



TRANSMITTER

freies radio im März

Freies Sender Kombinat

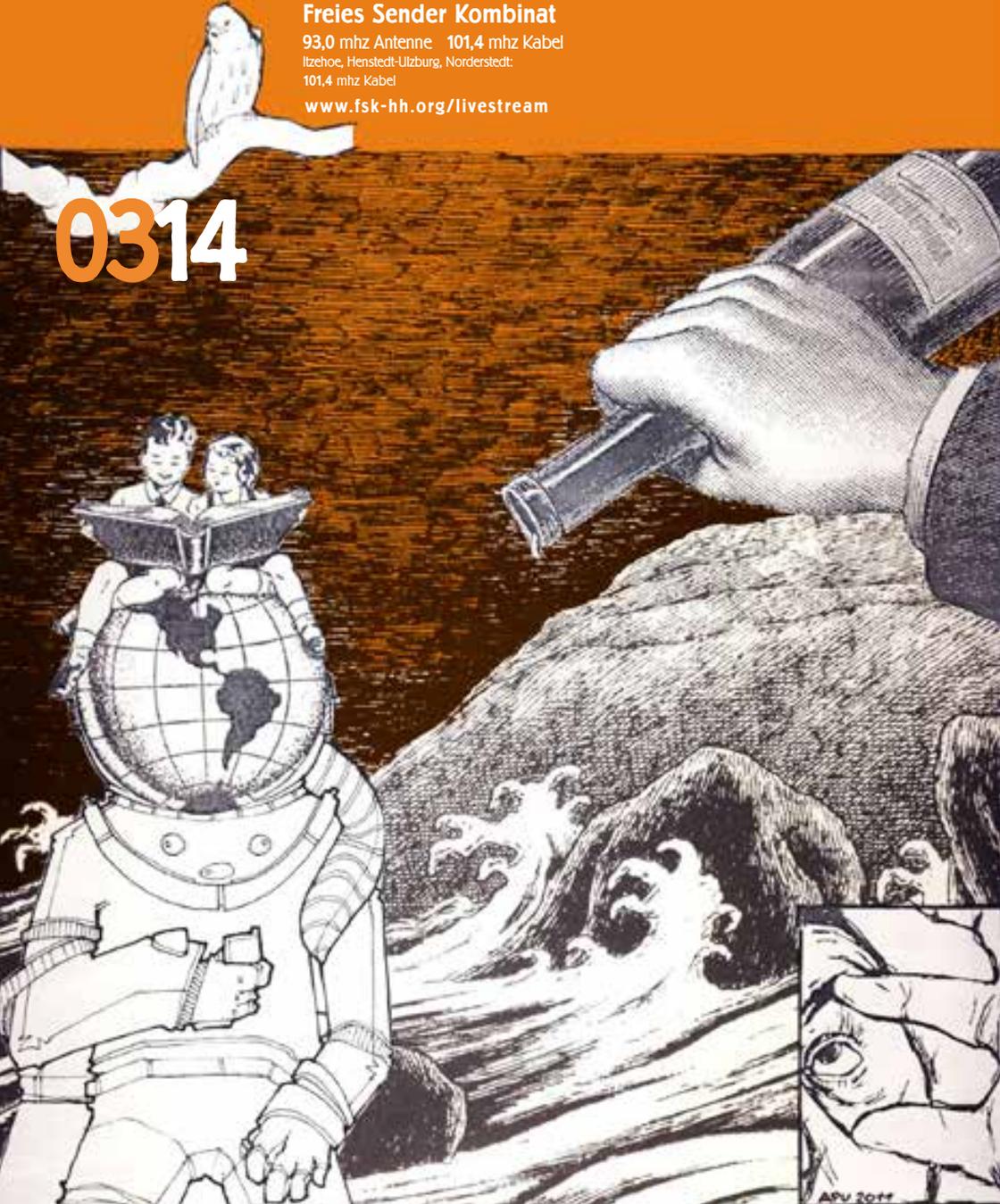
93,0 mhz Antenne 101,4 mhz Kabel

Itzehoe, Henstedt-Lilzburg, Norderstedt:

101,4 mhz Kabel

www.fsk-hh.org/livestream

0314



Unterstützt das Freie Sender Kombinat!

Das FSK finanziert sich über Spenden und den von Fördermitgliedern geleisteten Solidaritätsbeiträgen. Die redaktionelle Arbeit im FSK ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen viel Geld ...

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die Unabhängigkeit vom Freien Sender Kombinat gewährleisten. Wer beschließt, das FSK zu unterstützen oder jemand anderen davon überzeugt, bekommt als Dank eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur solange der Vorrat reicht!

1



Michael Landmann:
Das Israelpseudos der Pseudolinken
Buch, 148 S., ça ira Verlag

Michael Landmanns betreibt eine der ersten kritischen Auseinandersetzungen mit der Israelfeindschaft der Neuen Linken. Es hat bis heute nichts von seiner Aktualität verloren

2



Jan Süsselbeck:
Familiengefühle. Generationsgeschichte und NS-Erinnerung in den Medien
Buch, 304 S., Verbrecher Verlag

Dieses Buch bietet kritische Beiträge zur Emotionalisierungskunst im Roman, im Comic und im Film. Neben Werken viel gelesener Autoren wie Arno Geiger, Bernhard Schlink und Uwe Timm werden dabei auch missverständene oder bisher kaum beachtete Texte von Gisela Elsner, Thomas Harlan und Reinhard Jirgl untersucht.

3



Die Goldenen Zitronen:
Die Entstehung der Nacht
LP, Buback Tonträger

Mit den Goldenen Zitronen durch die Krise..



abschneiden und an FSK schicken / bei Fragen anrufen unter 040 - 43 43 24

Ich werde Fördermitglied vom FSK und spende monatlich ...

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... Euro. halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

Vor- / Nachname _____

Straße / Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Adressänderung bitte mitteilen!

Ich will ...

- 1
 2
 3
 nichts. Danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift transmitter zugeschickt bekommen.

EDITORIAL

Eskapismus: Das wär's voll. Jetzt ein Jahr Pauschalurlaub, Soaps gucken oder so. Aber wer soll dann diese Seite hier mit ungehemmten Pessimismus oder wie wir es nennen, Realismus füllen? Eben.

2014 war bisher, so ganz realistisch betrachtet, katastrophal. Täglich praseln neue Meldungen über brennende Geüchtetenunterkünfte, Naziübergriffe und den alltäglichen Rassismus in die Postfächer unserer Social Media-Periskope.

Deutsche Realität nennt sich das dann wohl und das ist auch immer trauriger Hamburger Alltag. Hier brennt ein Haus, direkt um die Ecke, in Laufweite, es sterben drei Menschen in dieser Geüchtetenunterkunft mitten in Altona/Eimsbüttel. Und es zeigt sich: Das konnte wohl nur so weit kommen, weil dieses Haus verrottet war, weil sich das zuständige städtische Unternehmen und seine Subvermieter nicht darum scheren, wie die Lebensumstände dort sind. Weil sie es nicht müssen. Weil bei »Fördern und Wohnen« bisher niemand allzu genau hinsah. Und deutscher Standard sind sechs Geüchtete auf 44 qm allemal.

Hamburg zeigt auch der Gruppe »Lampedusa in Hamburg«: Hier ist kein Platz für euch. »Europas modernste Flüchtlingspolitik« - durch das »Tor zur Welt« sollen alle wieder ganz schnell nach Hause gejagt werden. Das ist nicht aushaltbar, nicht hinnehmbar. Dieser Kampf um das Recht, zu bleiben, wird nun schon seit Monaten immer wieder und weiter auch auf der Straße ausgetragen. Auch am 1. März soll der Protest sichtbar werden, bei einer weiteren Demo, auf das in Hamburg mal eingesehen werde: »Here to stay!«

Um auf dem Laufenden zu bleiben, kann in Zukunft vielleicht nicht nur auf FSK zurückgegriffen werden, sondern auf andere freie Radios, deren Entstehen wir in vergangenen Ausgaben auch hier begleiteten. Die Freie Radio Initiative Schleswig-Holstein hat einen parlamentarischen Abend veranstaltet und einer Anhörung des Innen- und Rechtsausschuss im Kieler Landtag zugehört. Hier geht es um die Zulassung und Bestimmung von Lokalradio in Schleswig Holstein. Es scheint im Lande deutlicher zu werden, wie nichtkommerzielle Radios Vielfalt der Berichterstattung und Meinungsstreit nicht nur fördern, sondern im Gegensatz zum kommerziellen Gedanken garantieren können. Der Berliner-Brandenburger Medienanstalt ist ein Antrag des FSK zugegangen. Wir hatten im Februar Transmitter bereits die komplexe historische Prekarität Freien Radios in Berlin dargestellt und hoffen nun, daß die vielen FSK Sendenden, die einst ihre Hamburger gegen die Berliner Locations getauscht hatten nun auch einen Radioort gefunden haben.

Zu Lesen gibt es diesen Monat auch da unter Anderem dies: Aus Athen erreicht uns ein gewohnt ernüchternder Text, die dorthin projizierten Revolutionsphantasien sollten nun aber wirklich langsam mal das Ende der Filmrolle erreicht haben. Wir werfen außerdem einen Blick nach Brasilien und zur dortigen Situation von Homo- und Transsexuellen, Transvestit_innen und Bisexuellen.

Wir blicken also auch der weltweiten Realität fest ins Gesicht und sehen ein: Der einzige Ortswechsel, der für uns ansteht, ist der kommende Umzug des Freien Sender Kombinat, auch dazu mehr im Heft.

Reality check ahead.

Inhalt

FSK unterstützen	Seite 2
Editorial	Seite 3
Räumlichkeiten des FSK	Seite 4
LGBT in Brasilien	Seite 6
E-Mail aus Athen	Seite 8
Das Regal	Seite 13
Hr. Home	Seite 14
Zum Kulturbegriff	Seite 17
Dichten und Denken	Seite 19
Radioprogramm	Seite 20
Termine & Impressum	Seite 33

KÜNDIGUNG DER RÄUMLICHKEITEN DES FREIEN SENDER KOMBINATS

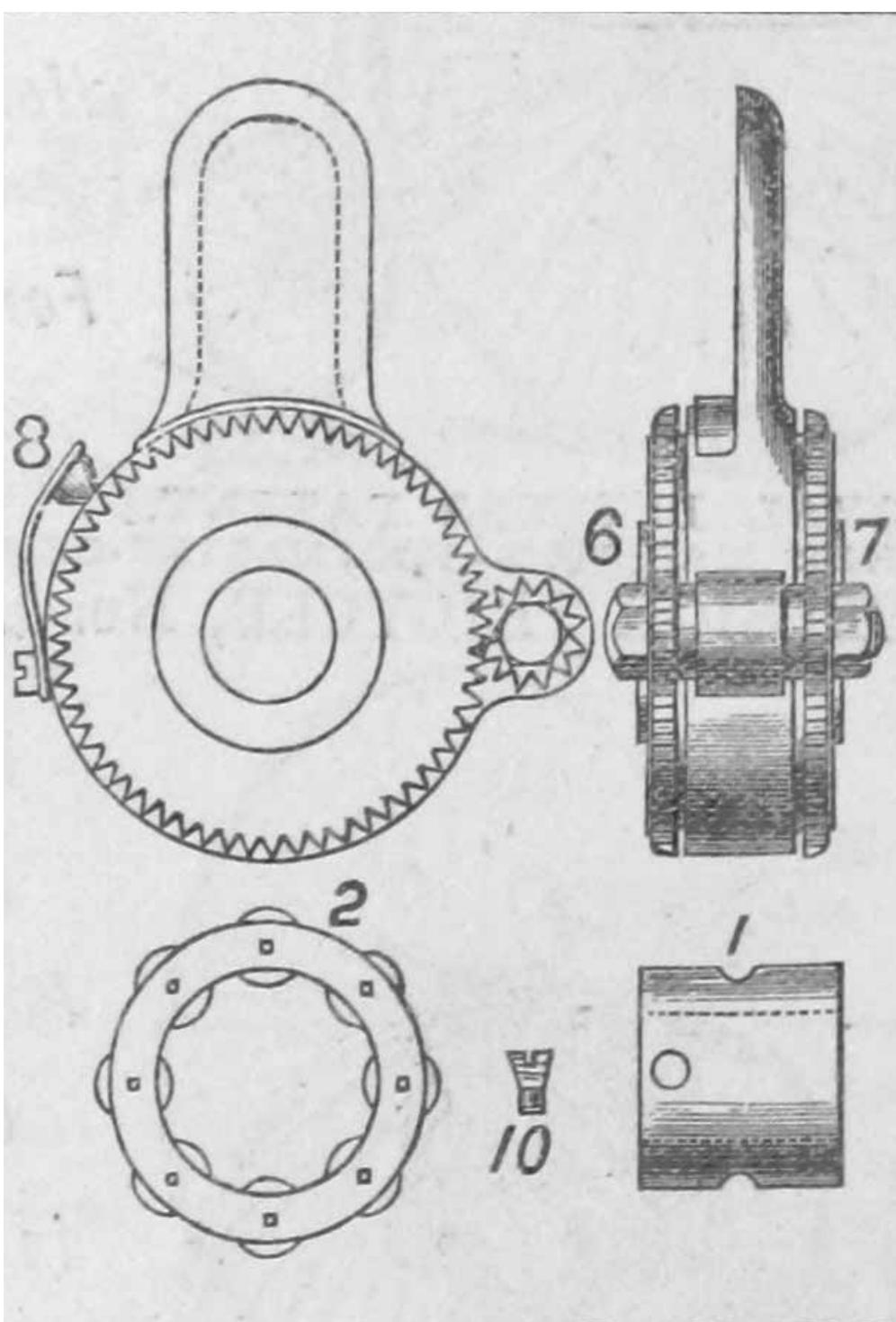
Bereits im August 2003 beschloss der Hamburger Senat, dass das Gebiet Eimsbüttel Süd, in dem sich auch die Räume des FSKs befinden, ein sogenanntes Sanierungsgebiet werden soll (Steg Eimsbüttel 01 QN). Wer die Entwicklungen in Hamburg und anderen Städten der letzten Jahre verfolgt hat, weiß schon, was jetzt folgt. In den letzten Jahren kam es zu einer »Aufwertung« des Viertels. Neue Fahrrad- und Gehwege wurden gebaut und auch der/die eine oder andere Vermieter_in begann sein Eigentum zu sanieren. Was erstmal gut klingt, führt aber leider – wie so häufig – zu steigenden Mietpreisen und damit zu einem Wechsel der Mieter_innen.

2012 (?) verstarb die Eigentümerin des Hauses in der Eimsbütteler Chaussee 21. Ende 2013 verkauften (ein Teil) der Erben ihre Anteile. Zunächst wurde uns mitgeteilt, dass sich durch den Verkauf nichts ändern würde. Der Wechsel der Vermieter sei vergleichbar mit dem Wechsel eines Telefonvertrages. Für uns ändere sich nur der Name der Eigentümer. Leider war diese Aussage ohne Gewicht. Kurze Zeit später gab es zunächst eine Mieterhöhung (maximal im Vertrag festgelegte Summe aber immer noch moderat) und daraufhin die Kündigung für das FSK. Als Begründung wurden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und eine eventuelle Aufstockung des Gebäudes genannt, die den Betrieb eines Radiosenders unmöglich machen würden. Wir versuchten mit den Vermietern Kontakt aufzunehmen, um zu diskutieren inwieweit ein Betrieb trotz Umbau möglich sei und ob die Möglichkeit bestünde einen neuen Mietvertrag abzuschließen. Uns wurde zunächst kurz und knapp mitgeteilt, dass keinerlei Interesse an einem Gespräch bestünde, um uns daraufhin eine Vertragsverlängerung von maximal zwei weiteren Jahren unter der Bedingung einer Mietpreissteigerung um 57 Prozent anzubieten.

Ob das FSK ein »normales Opfer« der Gentrifizierung rund ums Schanzenviertel ist, oder ob Besitzer nicht auch versuchen einem politisch missliebigen Projekt das Leben zu erschweren, darüber darf gerne gestritten werden. Auch wenn bei vielen Leuten der Wunsch besteht, einen Umzug und all die damit verbundenen Mühen noch zu umgehen, so steht fest, dass wir spätestens zum 31.03.2015 (bei Verlängerung des Vertrages spätestens 2017) die Räume in der Eimsbütteler Chaussee verlassen müssen. Für uns steht aber auch fest, dass das Freie Sender Kombinat auch nach diesem Tag in seiner jetzigen Form weiter existieren wird – nur eben in anderen Räumen. Damit wir aber gestärkt aus dem Umzug herausgehen, sind wir in den nächsten Wochen und Monaten auf zahlreiche Unterstützung angewiesen. Zunächst gilt es, neue geeignete Räume zu finden. Also wenn ihr zufällig freie Räume (um die 180 qm², gern in zentraler Lage zu einem angenehmen Preis) habt, würden wir uns freuen, wenn ihr euch bei uns meldet. Aber natürlich auch, wenn ihr Leute kennt, die Leute kennen, die wieder Leute kennen; oder bei euch in der Nachbarschaft ein Zettel in der Scheibe klebt »Zu vermieten«.

Schreibt einfach eine E-Mail an umzug@fsk-hh.org, im Idealfall mit wichtigen Eckpunkten (Lage, Größe, Preis, Ansprechpartner, zu wann frei). Prinzipiell sind wir auch an Genossenschaften oder anderen kreativen Lösungen interessiert.

Wenn wir endlich ein neues Zuhause gefunden haben, geht der Spaß natürlich erst richtig los. Dann werden helfende Hände, Köpfe und wer weiß, was nicht noch alles gebraucht, die Kisten schleppen, Kabel ziehen oder Solipartys zur Finanzierung feiern.



»WIR MÜSSEN DIE POLITISCHE

Ein Gespräch mit dem Grün Situation von Homo- und Tran und Bisexuelle

Erst in der Morgendämmerung nden sie ihn: Schwer verletzt und bewusstlos liegt ein junger Mann im Oktober 2013 vor einer Bar in Porto Alegre. Er wurde zusammengeschlagen als er den Tre punkt für Homosexuelle verließ. Zwanzig Tage später wacht er aus dem Koma auf, von den Täter aber fehlt bis heute jede Spur. »Es gibt viele solcher Fälle«, sagt Célio Golin, Mitbegründer der Gruppe »Nuances«, die sich in Brasiliens südlichem Bundesstaat Rio Grande do Sul für die Rechte von Schwulen, Lesben, Transsexueller und Transvestit_innen einsetzt. Célio hat viele Übergriffe dokumentiert – von verbalen Attacken, subtiler Diskriminierung bis zum Mord. Er erzählt von einem schwulen Bäcker, der beim Brotausliefern zusammengeschlagen wurde, von lesbischen Paaren, die nachmittags attackiert werden oder von einem Homosexuellen, der im größten Park Porto Alegres umgebracht wurde. »Wir wissen nicht mit Sicherheit, wer es war. Aber wir vermuten, dass Neonazis dafür verantwortlich sind.«

Die Situation von Schwulen, Lesben, Transsexuellen, Transvestit_innen und Bisexuellen (LGTB) in Brasilien ist komplex. Zum einen hat der südamerikanische Staat sehr liberale Gesetze für Homosexuelle, zum anderen sind LGTB gesellschaftlich kaum akzeptiert, Diskriminierung, Angriffe und Morde sind alltäglich. »Die Neonazis und Skinheads sind organisiert: Sie verabreden sich, gehen los – und wenn sie einen Homosexuellen oder einen Schwarzen in einer verlassenem Gegend sehen, greifen sie an«, erzählt Célio. In der Statistika tauchen die Übergriffe auf LGTB nicht immer als solche auf: »Sie werden von der Polizei als Streitereien ohne homophoben Hintergrund angesehen.«

Die Situation von Schwulen, Lesben, Transsexuellen, Transvestit_innen und Bisexuellen (LGTB) in Brasilien ist komplex.

Dabei hat sich in den vergangenen beiden Jahrzehnten vieles an der Situation der LGTB in Brasilien verändert. Als sich »Nuances« 1991 als erste Gruppe für die sexuelle Freiheit von LGTBs in Porto Alegre gründete, war Homosexualität ein absolutes Tabuthema. »Natürlich gab es schon damals Bars, in denen sich Homosexuelle oder Transvestiten getroffen haben und natürlich gab es homosexuelle Paare, aber es war kein öffentliches Thema – weder in der Politik, noch zum Beispiel an den Universitäten«, sagt Célio. Doch es sei den LGTBs in Brasilien gelungen, öffentlichen Raum einzunehmen. »Heute geht es viel um Menschenrechte, um Gleichstellung.«

Das bleibt nicht folgenlos. Die Öffentlichkeit provoziert auch, meint Célio. Denn nicht nur die Konservativen des Landes sind sehr religiös. Brasilien steht nach wie vor unter starkem kirchlichen Einfluss. 64 Prozent der Bevölkerung sind Katholik_innen, weitere 22 Prozent protestantischen Glaubens – viele davon in evangelikalen Freikirchen. Besonders das Gesundheitssystem und das Bildungssystem sind von der katholischen Kirche und ihren Moral- und Sexualvorstellungen geprägt. Unvereinbar mit einer gesellschaftlichen Akzeptanz von LGTBs. Einer 2009 veröffentlichten Studie der Universität in Sao Paulo zufolge hatten 99 Prozent der Bevölkerung Vorurteile gegenüber homosexuellen Männern.

der von »Nuances« über die nssexuellen, Transvestit_innen n in Brasilien.

Und Forderungen wie der Gesetzesentwurf »Cura gay« (etwa »Schwule heilen«) heizen die Homophobie weiter an: Der Abgeordnete João Campos hatte den Vorschlag im Juni vergangenen Jahres in den Menschenrechtsausschuss des brasilianischen Parlaments eingebracht. Das »Projekt« erlaubt Psycholog_innen die Behandlung von Homosexualität als Krankheit. Passend dazu präsentierten Mediziner_innen im Fernsehen ihre angeblichen »Wunder«: Homosexuelle oder Transvestit_innen, die durch die Behandlung wieder »normal« geworden sind. »Es gibt viel, das in die Richtung geht«, sagt Célio. Auf der anderen Seite stellten Verfassungsrichter 2011 die Ehe zwischen hetero- und homosexuellen Paaren rechtlich gleich. Und die Zustimmung zu homosexuellen Partnerschaften steigt.

Den größten Unterschied in der Akzeptanz von LGTBs gibt es wohl weiterhin zwischen ländlichem Raum und den Großstädten. »Viele kommen in die Städte, weil sie dort größere persönliche Freiheiten haben – in den Kleinstädten ist das Leben für sie schwieriger«, erzählt Célio. Doch nicht immer bedeuten mehr Einwohner auch mehr Sicherheit und Toleranz für LGTBs: »Es hat sich viel verändert, aber du kannst deshalb auch umgebracht werden«, sagt Célio.

»Die eine Wahrheit ist: Du kannst händchenhaltend auf der Straße spazieren gehen, dich umarmen und küssen. Aber die andere Wahrheit ist, dass du an einen Ort kommen kannst, an dem du dafür diskriminiert wirst. Und das passiert nicht nur nachts und im Dunkeln, das passiert mitten am Tag in vermeintlich liberalen Stadtteilen«, fasst Célio zusammen. Dabei unterscheidet sich die Situation in Porto Alegre nicht von anderen brasilianischen Großstädten. So sei zum Beispiel Rio de Janeiro keineswegs so liberal wie es der Ruf der Stadt suggeriert. »Es gibt viele Angri e auf LGTB, ein hohes Aggressivitätspotenzial – es ist kein sexuelles Paradies.« Auch in Sao Paulo ist es seiner Ansicht nach sehr kompliziert: Zum einen sei die Stadt eine Metropole und habe eine große LGTB-Szene. »Zum anderen werden LGTB angegri en oder sogar umgebracht.«

Für »Nuances«, die sich immer auch als politische Gruppe de niert hat, ist die Arbeit also auch 22 Jahre nach der Gründung noch nicht abgeschlossen. »Die Debatte

fokussiert leider sehr auf die Gleichstellung und Anerkennung der Ehe für Homosexuelle, das nden wir sehr konservativ gedacht. Wir wollen diese Kontrolle des Staates über unsere Körper grundsätzlich nicht. Die zentrale Frage und Aufgabe geht viel tiefer, ist viel grundlegender«, formuliert Célio die Forderung der Gruppe. »Ich bin Weiß, habe eine gute Bildung – wäre ich heterosexuell, würde ich nicht diskriminiert. Aber du wirst in Brasilien diskriminiert, wenn du homosexuell bist und noch stärker, wenn du Transsexuell, Transvestit, Schwarz oder eine Frau bist.« Dauerha müsse diese politische Kultur verändert werden. »Dafür muss die Gesellscha bereit sein, das ‚Normale‘ überhaupt in Frage zu stellen.«

KAFFEESATZ

Brief an einen jungen Antisemiten

Im Februar 2014 erschien die erste Ausgabe der Zeitschrift 0151*, herausgegeben von einem Zusammenschluss einiger Antifa-Gruppen (inklusive »Antifa Negative«) und Einzelpersonen. Hier eine Übersetzung der Zeitschriftenkolumne »Kaffeesatz«. Zum Verständnis wurden dem Originaltext Fußnoten hinzugefügt.

Benutze überall und immer dort, wo es Dir passt, das Wort »Holocaust«. Z. B. »Holocaust« bei der Beschädigung (bezüglich eines arbeiterfeindlichen Gesetzes), »Holocaust« in der Fabrik x (bezüglich der dort stattgefundenen Entlassungen), »Holocaust« im öffentlichen Sektor (bezüglich der Gehaltskürzungen), »Holocaust« bei öffentlichen Verkehrsmitteln (bezüglich der Fahrpreiserhöhungen) usw., um nur einige der vielen Möglichkeiten zu erwähnen. Wenn das Wort gar im Titel vorkommt, wirkt der Artikel bedeutsamer. Falls nun der Leser zu verstehen beginnt, dass der Holocaust so was Ähnliches wie Entlassungen oder drastische Gehaltskürzungen usw. war, kann dies nicht Dein Problem sein.

Von den lebenden Juden solltest Du stets verlangen, dass sie sich zu jedem Ereignis im Nahen Osten positionieren.

Es ist selbstverständlich, dass Du immer und überall bekundest, dass Du kein Antisemit bist. Ähnlich etwa der Situation, in der alle erzählen, dass die Griechen keine Rassisten sind.

Benutze das Wort »Juden« nicht nur, wenn Du gegen Israel vorgehst, sondern auch umgekehrt,

wenn Du die katastrophalen Folgen des Memorandums oder der Weltverschwörung gegen das heroische griechische Volk in der Opferrolle plastisch darstellen willst. Das Mindeste, was Du machen kannst, wäre, Dein Volk als »die Juden von heute« zu bezeichnen. So was kommt immer gut an.

Wenn Du gezwungen bist, Deine Solidarität gegenüber einem von der »Goldenen Morgenröte« (GM), also von Neonazis verfolgten Juden auszudrücken, dann vergewissere Dich zuerst, dass er Antizionist ist - und danach kannst Du Deine Pflicht tun. Eine Unterstützung z.B. des

Vorsitzenden des Zentralrates der Israeliten in Griechenland (KIS) wäre unange-

bracht, da er niemals eine Kritik gegenüber Israel geäußert hat.

Generell empfehlen wir Dir, Sympathien gegenüber Juden zu zeigen, insbesondere wenn sie bereits tot sind. Somit umgehst Du eventuell negative Überraschungen und erfüllst gleichzeitig

* 0151 ist der Name eines ehemaligen jüdischen Stadtteils von Thessaloniki, in dem 1931 die Bewohner einen Überfall von 500 Faschisten/Antisemiten erfolgreich abwehrten und sie in die Flucht schlagen konnten. Es war eine der größten antifaschistischen Aktionen der damaligen Zeit.

Deine humanistische Pflicht.

Von den lebenden Juden solltest Du stets verlangen, dass sie sich zu jedem Ereignis im Nahen Osten positionieren (unter uns: es ist egal, ob sie sich positionieren oder nicht, entscheidend ist, dass sie sich gegen Israel positionieren). Dieser Forderung kann durchaus bezüglich der Flüchtlingslager (die Du stets Konzentrationslager nennen solltest - Du weißt warum), bezüglich der rassistischen Aufstände der lokalen griechischen Kollektive (mit oder ohne die GM als Stütze), der Jagd auf Flüchtlinge/Migranten usw. erweitert werden. Denn aufgrund der reichhaltigen Erfahrung, die die Juden während ihrer langen Verfolgung gesammelt haben, sind sie verpflichtet, ständig Position zu solchen Geschehnissen zu beziehen.

Wenn Du Fußballbegeisterter bist und den Drang spürst, bei einem Spiel einer griechischen Mannschaft gegen Makkabi gegen die Verbrechen Israels zu protestieren, dann bekunde erst einmal, dass Du kein Antisemit bist - und danach kannst Du sagen, was dir einfällt.

Für diejenigen Personen, die sich an »Grekarbeitern« berauschen, sowohl nach der marxistischen als auch nach der anarchistischen Variante (Arbeiterklasse, Volksküche, Klassenbewusstsein, Volksbasar usw.), ist es erforderlich, dass sie unbedingt die Schriften von Abraham Benaraja¹ über der Arbeiterbewegung

in Griechenland meiden. Nicht nur weil er ein Jude, sondern auch noch Bulgare war. Außerdem sind es viel zu viele Bände. Dass Abraham Benaraja sich mit der Federation (revolutionäre Organisation, Vorläufer der KPG), mit jemandem namens Giounas (ebenfalls Jude, Führer der Tabakarbeitergewerkschaft) zu schaffen machte und die SEKE, die spätere KPG gründete, entlastet ihn weder von seiner Schuld noch von seiner Herkunft. Abgesehen davon war er ein Opportunist/Reformist (dies muss auch betont werden, damit ein revolutionärer Anstrich seiner Abwertung vergrößert). Im besten Fall kann man einen Gewerkschaftssitzungssaal nach ihm benennen. Das ist mehr als genug.

Wenn Du eine Vorliebe für anarchistisches oder antiautoritäres Gebaren hast, täglich oder am Wochenende, solltest Du Dich bei Ereignissen wie z.B. einem Schulbusanschlag in Tel Aviv oder einem Raketeneinschlag auf ein bewohntes Gebiet in Israel neutral verhalten. Zur Not ignoriere es. Wenn dies nicht möglich ist, dann solltest Du von Deiner felsenfesten Gegnerschaft zu allen Staaten und Machtstrukturen usw. sprechen, es ist ein guter Ausweg. Es lohnt sich dabei zu betonen, dass ähnliche Ereignisse einen guten Anlass für verschiedene Gruppen und Personen bieten, um gegen den Islam, gegen Fundamentalisten usw. vorzugehen. Somit können solche Ereignisse eine gute - und aus ethischen Gründen astreine - Gelegenheit sein,

1 Abraham Benaraja, 1909 Gründer der sozialistischen Organisation Federation, 1918 der sozialistischen SEKE (die wiederum 1921 zur kommunistischen Partei Griechenlands umbenannt wurde). Um einen Eindruck über ihn zu vermitteln: eine Zeugenaussage (eigentlich Hymne/Lobrede) eines Polizeispitzels im Prozess gegen ihn und gegen Giounas: »Benaraja beharrt auf seinen Ansichten, arbeitet mit Giounas zusammen und agitiert die Arbeiter, indem er sie aufrordert, weder Religion, noch Nation, noch Regierung und König zu akzeptieren. Er stellt diese Instanzen/Institutionen als lächerliche Gebilde dar und als Last der Arbeiterwelt. Er fordert sie auf, keine Steuer an den Staat zu zahlen und das (Militär)Rekrutierungsamt zu meiden. Und wenn dennoch jemand es nicht schafft, der Einberufung in der Armee zu entgehen, soll er im Kriegsfall nicht gegen den ihm gegenüber stehenden Bruder vorgehen, sondern den eigenen Offizier, der ihm zum Kriegszug geführt hat, niederschießen. Schließlich betone ich, dass beide, Benaraja und Giounas, äußerst gefährlich für die öffentliche Ordnung sind.« Abraham Benaraja starb 1979 in Tel Aviv, vergessen und verschwiegen von der gesamten griechischen Linken, Samuel Giounas wurde in Auschwitz umgebracht.

2 Im Gewerkschafts-Arbeiterzentrum von Athen wurde ein Sitzungssaal nach ihm benannt.

um gegen »die Araber«, »die Muslime« usw. ins Feld zu ziehen.

Wenn all das schwierig oder mühselig für Dich ist, gibt es natürlich auch die klassischen Möglichkeiten der Artikulation und des Protestes: Eine Demo z. B. gegen die israelische Botschafterin, eine Analyse der jüdischen Weltverschwörung (Soros, Rotschild usw.) gegen das griechische Volk, eine Aufdeckung der Machenschaften im Bereich der Unterhaltung (Hollywood) oder der internationalen Massenmedien, die von der jüdischen Lobby kontrolliert werden usw. Wenn Du der Meinung bist, dass all das zu abgekaut und leicht zu widerlegen ist, tue es dann indirekt, indem Du über den Weltkapitalismus, über den amerikanischen Imperialismus, über das Finanzkapital, über Lehman und seine Gebrüder usw. redest. Du darfst dabei natürlich nicht die Wall Street vergessen! Der Charme in dem Fall ist, dass Du in keinsten Weise gezwungen bist, das Wort »Juden« zu erwähnen. Der griechische Leser besitzt die politische Reife und den Durchblick, um zu verstehen, was Du meinst.

Insbesondere, wenn Du Kader einer linken Partei bist, hast Du die Pflicht, die Einladung von KIS zum jährlichen Holocaust-Gedenktag zu boykottieren, falls auch noch der israelische Botschafter eingeladen wird, um somit gegen die Verbrechen Israels an den Palästinensern zu protestieren. Mit äußerster Beharrlichkeit solltest Du die Ausladung des israelischen Botschafters verlangen, ansonsten bleibst Du der Gedenkveranstaltung fern. Wo kämen wir denn hin, wenn Juden selber über ihre Gedenktage bestimmen.

Wenn Du Dich nun im akademischen Milieu bewegst und eine diesbezügliche Karriere anstrebst, empfehlen wir Dir, eine Doktorarbeit

über die Deportation und Vernichtung der Juden von Thessaloniki zu verfassen. Dank der konsequenten und mühsamen Anstrengungen der deutschen und der sie unterstützenden christlichen Griechen gibt es zahlreiches Material, es ist sehr leicht. Wenn Du sogar detailliert auf istest, wie die Juden durch ihre christlichen Mitbürger massenhaft gerettet wurden, hast Du es geschafft! Achte aber auf die Regeln der Mathematik: In einem ähnlichen öffentlichen Diskurs (Wehrmachtsausstellung, d. Ü.) in Deutschland kam heraus, dass die Anzahl der von den Deutschen (nach eigenen Bekundungen) geretteten Juden höher als die der ermordeten betrug. Daher solltest Du unbedingt berücksichtigen, dass hiesige bösen Zungen (z.B. KIS) von etwa 92% ermordeter Juden sprechen. Falls also Dank Deiner wissenschaftlich fundierten Analysen und Untersuchungen eine Anzahl von über 8% der durch die christlichen Griechen geretteten Juden herauskommt, musst Du dann folgerichtig den Prozentanteil der ermordeten Juden verringern. Somit rettest du auch etwas, seien es auch nur die Regeln der Mathematik.

Wie wir eingangs sagten, empfehlen wir Dir auch, Deine Arbeit auf die toten Juden zu beschränken und nicht auf die lebenden und überlebenden auszuweiten. Noch wichtiger ist es, dass Du Dich auf gar keinen Fall mit deren Entschädigung, mit der Arisierung ihrer Geschäfte und Häuser, mit der Rolle der christlichen Griechen bezüglich der Plünderung von jüdischem Hab und Gut, mit der Haltung des Schweigens der Linken damals während der Deportation, mit den jüdischen Grabsteinen/Platten, die heute noch zahlreiche Gebäude, Häuser und Treppen schmücken, beschäftigst. Und vor allem kein Wort über die »Aristoteles Universität von Thessaloniki«³. Aber Du solltest auch kein Wort verlieren über aktuelle Ereignisse, wie die

3 Die Aristoteles Universität ist auf dem jüdischen Friedhof von Thessaloniki, dem ältesten Europas, aufgebaut. Die Einsegnung des Friedhofs war ein Geschenk der Deutschen an die Griechen während der Besatzungszeit. Er wurde seitens der Einheimischen ausgeplündert und enteignet.

Schändung des Holocaustmahnmals vor einigen Jahren oder die Verschmutzung von Synagogenwänden mit revolutionären Parolen oder die nächtlichen »Besuche« von jüdischen Friedhöfen oder den Plevris-Prozess⁴. In den Fußnoten solltest Du über Israel weder was Positives noch was Neutrales erwähnen, damit Deine innovative Studie keinen Fleck abbekommt. Alles andere ist erlaubt und bekommt mehr Gewicht, wenn es von akademischen Symposien, wissenschaftlichen Untersuchungen usw. begleitet wird. Wenn Du diese Regeln einhältst, ist Deine akademische Karriere so gut wie sicher.

Wenn Du eine Leseratte bist, bleib Deinen bisherigen Vorlieben treu und lass dich nicht auf Erzählungen von (Holocaust) Überlebenden ein, auch nicht von historischen, philosophischen, empirischen usw., Schriften, die sich mit der Shoah beschäftigen. So eine Beschäftigung ist schädlich. Insbesondere solltest du Primo Levi, Jean Amery, Jean Paul Sartre, Adorno und viele andere (die wir nicht weiter hier auflisten) vermeiden. Dein bereits erlangtes Wissen aus Gesprächen und Zeitschriften (vor allem wenn Fotos, seien sie auch nur schwarz-weiß, aus Dachau und Auschwitz zu sehen sind) reichen vollkommen aus, um ein vollständiges und vor allem fundiertes Wissen des Geschehens zu haben. Mehr brauchst Du nicht: es macht Dir nur Sorgen und beinhaltet die Gefahr, dass Dein festes Ideologiefundament ins Schwanken gerät. Es besteht also die akute Gefahr, dass Du durcheinander kommst, was katastrophal wäre für Deine unmittelbar bevorstehende Revolution.

Falls Du mal auf eine Gruppe oder auf Personen triffst, die die Existenz Israels verteidigen oder gegen Antisemitismus und Antizionismus sind, gibt es zwei Möglichkeiten, um solchen Phänomenen entgegen zu treten: Die eine ist die all-

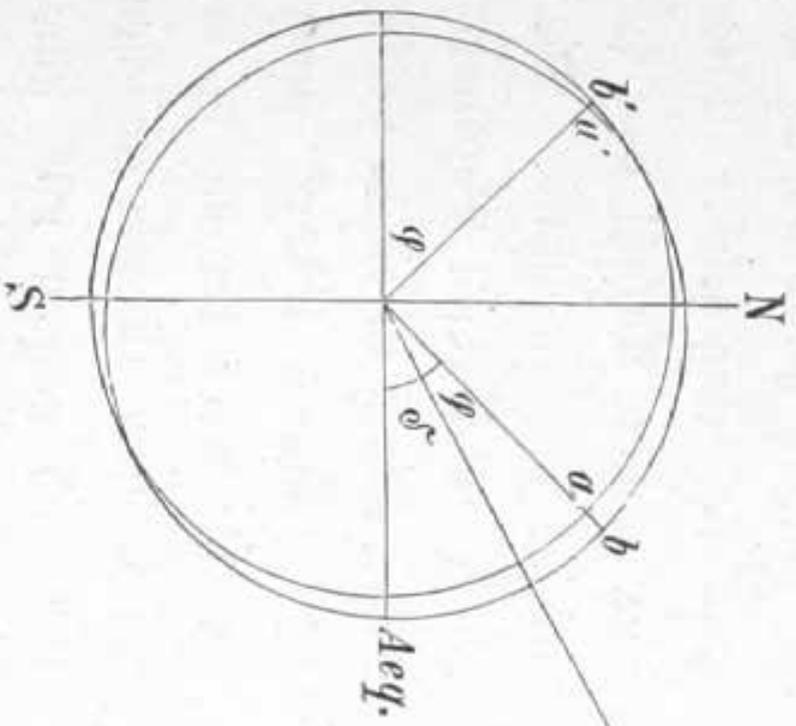
seits bekannte: sie als Agenten der (israelischen) Botschaft, als zionistische Provokateure usw. zu denunzieren. Weil diese Form zu langweilig geworden ist (nicht mal diejenigen, die so was schreiben lesen es), empfehlen wir andere Methoden, wenn Du nicht vermeiden kannst, diese Personen oder Gruppen zu ignorieren. Z. B. eine schwerwiegende Analyse zu verfassen, in der Du deren einseitige, faschistoide, proimperialistische, proamerikanische Haltung anprangerst und sie in den Zeitungen und im Internet lancierst. Dabei solltest Du darauf achten, dass Du nur dann Erfolg hast, wenn Du gleichzeitig bekundest, dass Du Antifaschist oder Anarchist oder antiautoritär oder linksradikal usw. bist - ansonsten würden Dich die Leser mit der Goldenen Morgenröte wegen der Argumentationsgleichheit verwechseln. Wenn Du Dich gar Massenbewegungen anschließt, muss Du unbedingt die geringe Anzahl solcher Gruppen betonen. Damit beruhigst Du deine Fans, indem du zeigst dass sie keine Gefahr darstellen. Dabei kannst du auch Deine Aktivitäten und Deine Orden, die Du bei den Straßenschlachten gewonnen hast, aufzählen, im Gegensatz zu deren geringerer Aktivität. Somit wertest Du sie in den Augen Deiner Fans ab und schützt die Jüngeren vor dem verhängnisvollen Irrweg solcher Gruppen.

Bewahnet mit diesen Empfehlungen, sind wir sicher, dass Du Deine Krise überwinden wirst, auch die ökonomische.

PS: ALLE hier erwähnten Fälle und »Empfehlungen« entsprechen real stattgefundenen Ereignissen/Äußerungen, die wir den Massenmedien inklusive Internet entnommen haben.

November 2013

4 2007-2008 fand ein Prozess gegen den Alt-Neonazi Plevris statt, wegen seines Buches »Juden: die ganze Wahrheit«, in dem er u.a. die Wieder-in-Betriebnahme von Auschwitz forderte. Er endete mit Freispruch in letzter Instanz, anschließend wurde von Plevris der Vorsitzende von KIS wegen Verleumdung angeklagt. Beide Prozesse wurden seitens der gesamten Medienlandschaft ignoriert und verschwiegen. Dem Nebenkläger KIS wurde jegliche Solidarität verweigert (in der Auslandspresse fand es mehr Beachtung als im inneren des Landes).



Erklärung der täglichen Ungleichheit.

DAS REGAL

Auf der Lichtung

» Hitler will alle Juden Europas töten. [...] Lasst uns nicht wie Schafe zur Schlachtbank gehen! Es stimmt, wir sind schwach und hilflos, aber die einzige Antwort an den Feind ist Widerstand!«

Mit diesen Worten beginnt das Manifest, das Abba Kovner am 1. Januar 1942 im Ghetto von Wilna verlas. Wie Kovner und seinen Kamerad_innen, gelingt es in dem Roman »Auf der Lichtung« von Aharon Appelfeld einigen Jüdinnen und Juden bei der Auösung eines Ghettos zu überleben und sich in den Wäldern der Karpaten als Partisanengruppe zu organisieren.

Von Beginn an ist der 17-jährige Edmund ein Mitglied der Gruppe und berichtet in tagebuchähnlichen Aufzeichnungen über das Leben dieser. In den Nächten ziehen sie umher und besorgen Nahrungsmittel, wobei ihnen häufig der Antisemitismus der Bevölkerung entgegentritt. Am Tag schlafen sie in Verstecken. Immer sind sie auf der Hut vor den Truppen der Feinde.

Neben dem Widerstandskampf gegen die Nationalsozialisten und die Kollaborateure führen die Partisan_innen einen Zweiten gegen das Vergessen. Es entsteht der Eindruck, als schreibe Edmund die Ereignisse nieder, damit er und seine Gruppe nicht in Vergessenheit geraten – etwas von ihnen bleibt, nicht nur Träume wie von seinen Eltern. Auallend sind die kurzen knappen Sätze und die einfache Sprache. Edmund schreibt in einem sachlichen Stil und lässt dabei fast keine Emotionen zu. Schreibt er über sich selbst, wirkt es nüchtern,

fast schon distanziert. Dies spiegelt die schwere emotionale Lage wider, in der sich die gesamte Gruppe befindet. Emotionen können sich die einzelnen Individuen nicht leisten. Das Erlebte wird verdrängt, um zu überleben.

»Das Leben ohne Bücher ist ein beeinträchtigtes Leben«, sagt einmal der Kommandant Kamil, nachdem sie in einem leerstehenden Haus einige Bücher gefunden – einer der kurzen Momente des Glücks, die die Gruppe erlebt. Es gibt aber auch die Anderen, die Bedrückenden, die Schrecklichen. Edmund schildert, wie er selbst und andere in Depressionen verfallen, tief zu weinen beginnen und mit dem Tod konfrontiert werden. In den Momenten der Schwäche unterstützen sich die Mitglieder gegenseitig und helfen sich durch diese dunklen Phasen.

Autobiographische Bezüge lassen sich, wie bereits in seinen früheren Werken, auch in dem neuen Roman von Aharon Appelfeld erkennen. Nachdem er von seinen Eltern getrennt wurde, obwohl auch er aus einem Lager und versteckte sich in den Wäldern. »Auf der Lichtung« ist ein bewegender Roman über den jüdischen Partisanenkampf. Niemals wird dieser Kampf heroisiert. Über die psychischen Belastungen, unter denen die Partisan_innen leiden, wird ebenso berichtet wie über die Erfolge. Diese Erfolge sind es, die das individuelle Leid vergessen lassen und die Gruppe immer wieder in ihrem anstrengenden, wichtigen Kampf bestätigen.

Aharon Appelfeld: Auf der Lichtung, Rowohlt Berlin 2014, 320 Seiten, 19,95 €

IST DAS DIE STADT IN DER ICH LEBE?

» Es ist ein Bild gezeichnet worden, das mit der Wirklichkeit Hamburg nichts zu tun hat. ... Dies ist eine liberale Stadt, eine soziale Stadt, eine Stadt, die sich auf viele Weise Mühe gibt, daß jeder der hier sein Glück machen will auch eine Gelegenheit dazu findet. Wir wissen, ... daß manches Leben und gar nicht so wenige, sehr schwer verläuft und daß das immer wieder neue Diskussionen auslöst, die in dieser Stadt auch diskutiert werden müssen. Wir wissen aber auch, daß gerade da es hier so viele unterschiedliche Lebensentwürfe gibt, daß die Möglichkeit unterschiedlicher Lebensentwürfe hier überhaupt besteht, einen großen Teil der Attraktivität der heutigen- und Zukunftstadt Hamburg ausmacht. Wir werden dieses Bild unserer Stadt verteidigen. Wir werden dafür sorgen, daß das Bild auch immer der Realität entspricht.« (Olaf Scholz)

So spricht der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg in der aktuellen Stunde des Landesparlaments am 23. Januar 2014. Zuvor wurde erstaunlich oft durch VertreterInnen verschiedener Parteien Bezug genommen, ob die Polizei das Leben der Menschen bestimmen würde und dürfe. Mit rasanter Geschwindigkeit hatte, was der Bürgermeister nicht wahrzunehmen bereit ist, der Himmel über Hamburg sich zugezogen und tief verdunkelt.

»Ich erwarte einfach von einem Senator der Freien und Hansestadt Hamburg zuständig als Präses der Innenbehörde, daß er hier an diesem Pult nicht nicht wissentlich und willentlich die Unwahrheit ... sagt. Denn, daß Sie das hier so

massiv gemacht haben, Herr Neumann, da darf einfach nicht der Eindruck entstehen, daß sie versucht haben, dieses Ablenkungsmanöver zu starten, ... darf eines aber auch nicht passieren: Daß der Eindruck entsteht, ... rechtlich und politische fragwürdige Sondergebiete und Sonderrechte der Polizei gerechtfertigt werden. Und da kommen wir zu einem sehr zentralen Punkt, über den wir bis heute, so schlimm das auch ist, keine Klarheit haben: Im Zuge der Ausweisung der Gefahren-

gebiete stand ganz zentral im Mittelpunkt die Behauptung der Polizeiführung, daß es einen politischen Angriff aus politischen Motiven auf die Davidwache gegeben hat und daß dabei dieser furchtbare Vorfall des Steinwurfs auf den Polizisten erfolgt ist. Wie es wirklich war, das wissen wir bis heute noch nicht; was wir aber sehr sicher wissen, daß die Behauptungen, die in dieser Pressemitteilung damals der Polizeiführung der Öffentlichkeit verkündet wurden, in weiten Teilen nicht zutreffen und wir noch klären müssen, ob überhaupt etwas in diesem Zusammenhang stimmt, so wie es dargestellt wurde. ... in einem Rechtsstaat darf auch nicht sein, daß ein Angriff auf einen Polizeibeamten in einen Zusammenhang gestellt wird, der so nicht stattgefunden hat, um damit Sonderrechte in dieser Republik zu rechtfertigen ...« Der Abgeordnete Jens Kerstan, ebenfalls in der aktuellen Stunde am 23. Januar 2014.

Herr Kerstan hat in seiner Rede vor dem Parlament somit den Innensenator als auch die Polizeiführung der Lüge beschuldigt. Es hat keinen Ordnungsruf und keine Richtigstellung dazu

gegeben. Alle wissen es und es geschieht. Keine Presse sah sich veranlaßt, hierauf einzusteigen. Der Polizei wird nicht nur in den Reden des Senats und der Regierungsfraktion Absolution erteilt, sie erhält mit 10 Millionen Euro Sondermitteln zugleich eine politische Richtlinie, nach der für die Zukunft sie selbst die Innenpolitik entscheidend gestalten darf. Jedes ihrer angewendeten Mittel ist recht. Das ist nicht wirklich neu für Hamburg – neu ist die unverblümete Offenheit mit der die Gewaltenteilung hier aufgehoben ist.

Was geschieht in dieser Stadt? Sie wird von einer Partei regiert, deren Mitgliedschaft sich untereinander so sehr verhaßt ist, daß sie es nötig hatte, bei einer Urwahl 1000 Stimmzettel verschwinden zu lassen, sodaß diese Wahl abgebrochen und für ungültig erklärt werden mußte. Sie, Hamburg, ist eine Stadt, welche sich in der Krise wähnt. Krise ist die Zeit des Populismus und die Zeit der Reaktion. Kai-Voet van Vormizeele, innenpolitischer Sprecher der CDU Bürgerschaftsfraktion, hatte sich in zwei wiederkehrenden Äußerungen des vergangenen Jahres zum Deontologen des Urteils über die Gruppe »Lampedusa in Hamburg« gemacht: Zum einen würde diese Gruppe beanspruchen, Politik zu machen; zum zweiten hätten die Mitglieder dieser Gruppe (in einer Sendung eines privaten Radiosenders) Rechte beansprucht. Herr van Vormizeele hat bei diesen Äußerungen wahrscheinlich nicht so wirklich viel nachgedacht. Er scheint eher, seinen Impulsen gefolgt zu sein. Dem gesunden Volksempfinden eben. Wo kämen wir hin, wenn Flüchtlinge Politik machen dürfen, wenn sie arbeiten dürfen sollten. Unsere Normalität stünde zur Disposition.

In diesem Kontext sind die politischen Auseinandersetzungen des vergangenen Jahres begründet. Aus tiefsten hanseatischen Herzen wurde in der »Hamburger Presserunde« Anfang Dezember gesprochen: » ... Das was wir auf unseren Straßen heute an Barmherzigkeit und an Nächstenliebe erleben, das sind bulgarische Proleten, die uns abzocken und das sind Unterstützer von sogenannten Lampedu-

sa Flüchtlingen, die auf unsere Nächstenliebe spekulieren. Und auf den Straßen endet dann statt ein Machtkampf zwischen Konsumterroristen, ein politischer Meinungskampf garniert mit jeder Menge besonnenen Glühweinständen. Das kann nicht mein Weihnachten sein.« Neben der ganz sachlichen Darstellung des Denkens zu Menschen im Elend, zu Menschen, die ihre Rechte einfordern, wird in dieser Darstellung Glanz und Elend des Reichtums vermittelt. Daß aber nur nebenbei und bei Erinnerung an obige Scholz Passage: »daß manches Leben und gar nicht so wenige, sehr schwer verläuft.«

Bleiben wir bei der Wahrnehmung jener Unverschämtheit, die darin besteht, daß Flüchtlinge sich das Recht herausgenommen haben, politisch für sich selbst zu sprechen und sich selbst zu vertreten: »Es ist Zeit für ein klares Signal gegen die Gewalt, die hier Linksextremisten Autonomie in der Stadt machen. Die sich aufgebaut hat schon vor Weihnachten jeden Samstag.« (Dietrich Wersich, CDU Fraktionsvorsitzender.) Jeden Samstag vor Weihnachten, mit Ausnahme des Letzten – aus Angst vor Gewalt – hatten die Lampedusa-refugees demonstriert. Geschlagen werden »Linksextremisten Autonomie«. Gemeint sind die Lampedusa-refugees, welche die Frechheit besitzen ein demokratisches Grundrecht, welches nicht einmal Biodeutschen mit Ausnahme von Nazis vorbehaltlos zu gewähren ist, in Anspruch zu nehmen.

Von den Äußerungen des Herrn van Vormizeele, dem deutschen Herzen in der Hamburger Presserunde über den zitierten CDU Gewaltdiskurs: von Mai bis Dezember 2013 füllt sich die geschichtsträchtigen 21. Dezember. Einige Zitate dazu, wie dieses Geschichtsbuch vorläufige Vollendung endet:

F.A.Z.: »Zum anderen ist ›Solidarität‹ etwa mit Lampedusa-Flüchtlingen, in deren Namen die Chaoten auch aufrufen, vielen Hamburgern wichtig. Die ›Rote Flora‹ ist überdies eine Touristenattraktion geworden – und Sinnbild anti-kapitalistischer Gesinnung. Aber wie dem auch

alternative energie.



vielviel koffein

sei, die Chaoten suchen nur Deckung hinter politischen Forderungen, um ihre Lust auf Gewalt auszuleben. Die Politik spielte dabei immer mit, die Medien taten es auch.«

Verfassungsschutz: »Eine Art Kipppunkt für eine neue und starke Mobilisierung der linksradikalen Szene ist nach Einschätzung des Verfassungsschutzes der Beginn der Kontrollen der Hamburger Lampedusa-Flüchtlinge im Herbst gewesen. ›Der veränderte Umgang mit den Lampedusa-Flüchtlingen seit Oktober hat zusätzliche Emotionen ins Spiel gebracht‹, so Murck. ›Die Hamburger Autonomen haben danach in etwa 20 Veranstaltungen bundesweit über die Lage in Hamburg berichtet und ihr gesamtes Netzwerk mobilisiert.«

Staatsschutz: »Linksextremisten hätten es in den vergangenen Monaten gescha , mit e- men wie den Lampedusa-Flüchtlingen, Ezzo-Häusern und Roter Flora sowie dem klaren Feindbild einer ›rassistischen‹ Polizei viele Jugendliche zu politisieren. ... heißt es in dem Geheimpapier, das ›nur für den Dienstgebrauch‹ bestimmt ist. Es ist... die bislang völlig fehlende Konsequenz, die den Linksextremisten das Gefühl gibt, auf eine Erfolgswelle zu schwimmen, so ist die Einschätzung der Staatsschutzabteilung. ... Reagiert hat die Polizei bereits mit der Einrichtung eines umfangreichen Gefahrengebietes, das eine Schutzzone um drei Polizeiwachen bildet und die Stadtteile der linken Szene, St. Pauli und Sternschanze umfasst.

DIE WELT: »Jahrelange Duldung erzeugt falsches Rechtsbewusstsein«

Dieses ist der dunkle Hamburger Himmel. Eine Stadt, in der »(es) so viele unterschiedliche Lebensentwürfe gibt, daß die Möglichkeit unterschiedlicher Lebensentwürfe hier überhaupt besteht ...« zu keinem Zeitpunkt das Ergebnis von Regierungshandeln, vielmehr der erkämpfte Erfolg der »vielen Lebensweise«. Meist gegen die Polizei und gegen die herrschende Meinung mit ihrem Bild der Realität der Stadt.

Hr.Home

MAYBE IN
WE THE
CAN MINEFIELD
FIND TROUGH
A WAY, THE SNOW.

(No way down, e Shins)

In den letzten Wochen, ja fast schon Monaten, hadere ich mit dem Begriff »Kultur«. In meinem geistigen Tagebuch ist die Hölle los.

Alles ging so an: Ich sprach mit einer Freundin, die wie ich in NRW aufgewachsen ist, über Leute, mit denen wir in Hamburg leben. Sie kommt aus Düsseldorf. Sprachlich gesehen ist dies ein etwas zu klebriger Mohnzopf mit Hagelzucker, man isst ein Stück, findet es süß. Dann zu süß und später klebt es immer noch zwischen den Zähnen. Herne, in der Mitte des Ruhrgebiets, ist in dieser sprachlichen Hinsicht eine Scheibe Tütenbrot mit ganzen Leinsamenkörnern um eine Gewürzgurke gewickelt. Lange wird gezögert zuzubeißen, doch dann entfaltet sich das gesamte, süß-saure Aroma mit dem ekligen Brot für kurze Zeit. Eines haben meine Freundin und ich gemeinsam: wenn wir am Tag nicht mindestens 20.000 Wörter raushauen, geht es uns nicht gut.

Ich erzählte ihr von einem beruflichen Telefonat. Eines Tages, nach bereits vielen Telefonaten mit Hamburger Lehrer_innen, sprach ich mit einer Lehrerin aus Köln. »Waatense mal«, sagt sie »gezz isset soweit, jezz brauchich maln Stift. Moment, so, gezz habbichn hier. Och, nee, gezz is der mir hier inne Kaetasse gefallen. Waaten-

se ma nomma. So, jezz bin ich hier im Lehrzimmer inne Küche- ach nee, jezz ham die hier widdo dat ganze Spülbecken mit ihre Tassen vollgestellt. Alsoob die sisch vonalein inne Spülmaschine...So. Jezz habbichet. Wat sachtense, wat hammse für neDurchwahl ...«

Ja. So. Das ist für mich »zuhause«.

Spreche ich mit Menschen aus Hamburg, kann mich das schnell nervös machen. Und so rede und rede ich, während ich sie mit prüfenden Blicken mustere, wenn sie die Zehntelsekunden, in denen sie einhaken könnten (müssten!), verstreichen lassen. Ich suche. Nach dem Münzeinwurfsschlitz. Vielleicht muss man nachwerfen?

»Waatense mal«, sagt sie »gezz isset soweit, jezz brauchich maln Stift. Moment, so, gezz habbichn hier.« Meine Rheinländische Freundin meint: »Das ist hier ja nicht unsere Kultur.« Aha, denke

ich und fange schnurstracks an zu überlegen, was mich kulturell von den Leuten hier im Norden unterscheidet. Wie, unterscheidet? Ist Kultur etwas, das Trennlinien zieht? Ist es etwas, das in Abgrenzung funktioniert? Wenn alle so wären wie ich, gäbe es dann noch Kultur? Eine beknackte hypothetische Frage, klar.

Wie oft habe ich die Feststellung »Das ist ja eine ganz andere Kultur« schon gehört? Ich weiß es selber nicht. Es gibt sie aber in ganz verschiedenen Darreichungsformen. Kathégorisch verur-

teilend oder gönnerha , wenn mein Vater nicht kapieren konnte, warum unsere Nachbarn ein Kaninchen an der Teppichstange enthäuteten, bzw. im Hof Shisha rauchten, während Kinder (!) spielten. Ein belustigt, irgendwie ein gaaanz kleines bisschen anerkennendes »das ist ja eine ganz andere Kultur«, wenn die spanischen Mädels meiner Grundschulklasse auf Schulfesten Flamenco tanzten. Ehrfürchtig gehauchtes »Das ist ja eine ganz andere Kultur«, angesichts der senegalesischen Trommler_innen in Trachtenmode auf dem Stadtteilfest.

Dann kam der Tag, wo es mich selbst ereilte. Mit unserer, naja, sagen wir osteuropäisch-jüdischen Folkloreband spielten wir im Wendland vor Zahnärzt_innen und Lehrer_innen. »Das ist ja eine ganz andere Kultur« sagte mir eine sichtlich ergri ene Zahnärztin. »Hä? Wieso? Das ist meine Kindheit. Das sind meine Kinderlieder. Aus dem Ruhrgebiet. Das gehört ja zu Deutschland, so wie- äh- ich. Wie jetzt, andere Kultur?« (Ich stelle mich ein bisschen doof) Und das ist nur meine persönliche Spitze des Eisbergs. Garstigkeiten, Boshaikeiten und Gewalt steckt darin, für eine Menge Menschen. Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, steht in unmittelbarem Zusammenhang mit »Kultur«, als Abgrenzungsmechanismus. Aber ist das immer so? Gibt's nicht auch etwas positives?

Was ist mit Interkultur, Transkultur, ...

Im Buch »Interkultur« von Mark Terkessidis hat mich sein Begriff von der »Barrierefreiheit« auf allen Ebenen sehr angesprochen. Hier ist jeder Teil eines Ganzen und guckt, wie, was und warum gemacht wird und werden kann und wie alle teilhaben können.

Eine Definition von Transkultur, die sehr dahin schaut, was vor uns liegt, gefällt mir gut, weil sie uns zum Handeln anstiftet. Sinngemäß ungefähr so: Der transkulturelle Ansatz bedeutet eine verachtene, oene, vielfältige, gemeinsame Kultur. Wir sind dazu aufgerufen, unser Zusammenleben aktiv zu gestalten und vermeintliche Unterschiede zwischen dem angeblich »kulturell Eigenen« und dem »kulturell Anderen«

aufzulösen. Was soll das heißen? Das heißt viel Arbeit an der Erkenntnis des angeblich »kulturell Eigenen«, also mir ein Bewusstsein dafür zu schaffen, aus welcher Perspektive, vor dem Hintergrund welcher Erfahrungen, welcher Sozialisation, ich gucke, spreche, denke. Und das darf dann nie auf »standby« sein.

Und das angeblich »kulturell Andere«? Da kann ich mich nur immer wieder überprüfen, inwiefern ich mich für »die Norm« halte, die ich nicht bin. Auch wenn ich mich, auf für mich ungewohntem Terrain bewege.

Dazu gibt's eine ausgezeichnete Veröffentlichung des Berliner Vereins *glokal e.V.* »Mit kolonialen Grüßen...Berichte und Erzählungen von Auslandsaufenthalten rassistisch betrachtet.« »Die Broschüre bietet einen Einstieg für Menschen, die sich Gedanken darüber machen wollen, inwiefern ihre Wahrnehmungen und Berichte über den Globalen Süden in rassistische und koloniale Strukturen verwickelt sind.«, sagt *glokal*.

Ich überlege, ob der Begriff »Perspektive« für das, was mit »Kultur« gemeint ist, nicht passender ist. Zumindest, was die Beschwörung des Kulturbegriffs in der Gestaltung unseres Zusammenlebens hier in unserer Straße, Viertel, Stadt, betrie , aber auch im Hinblick auf globales Engagement. Jedenfalls, meinen 20.000 täglichen Wörtern zum Trotz, werde ich mir auch für die zukünftigen Neujahresanfänge vornehmen:

Ö er mal die Schnauze halten!

Cali Ozontillósn

LITERATURKRITIK IM ZEICHEN DES BÖSEN

»Schrottreif – Das Magazin für PopPolitikPoesie.«

»Die meisten Dichter verstehen von Literatur nicht mehr als Vögel von Ornithologie.«

Marcel Reich-Ranicki

Hochverehrte Leserinnen, geneigte Leser!

Durchaus zurecht mag man sich in linksintellektuellen Kreisen die Frage stellen, ob das Adornitische Zitat über die Verwerflichkeit von Dichtkunst nach Auschwitz eine Berechtigung habe oder eben nicht.

Nun ist es allzumal kaum der Fall, dass die Dichterei überhaupt den Stellenwert erfährt, der ihr dem Grunde nach zustünde. Verdrängt durch die Schnelllebigkeit des Medialen und das Unverbindlich-Machen des Schönen durch fortschreitende Sinnerosion, hat das Gedicht seinen letzten breit wahrnehmbaren Zufluchtsort im Schirmmacher-Feuilleton sowie den Letzten Seiten tagesaktueller Revolverblätter, wie der Hamburger Morgenpost oder der B.Z.

Diesem kulturbarbarischen Zustande eine Schneise zu schlagen, ist das Anliegen des Magazins »Schrottreif«, welches monatlich im Rahmen der »Kahausdilettant*in« ausgestrahlt wird. Fernab jedoch von Mainstream und Wertbarkeit widmen wir uns mit Freude und Leid neuen lyrischen Erzeugnissen, die für sich in Anspruch nehmen, Popkulturelles und Politisches zu vereinen. Die Maßstäbe von Vernunft, Redlichkeit und die kritische Prüfung der tatsächlichen Schönheit der »artes bonae« ist für die Menschen in und um »Schrottreif« nicht nur Verantwortung – sondern Aufrag.

In diesem Sinne verstehen wir den Umgang mit dem gedichteten Wort als ernsthafte Auseinandersetzung mit Werk und Autoren.

Darf, kann oder sollte man gar nach Auschwitz dichten?

Diese Frage zufriedenstellend zu beantworten, bedarf nun in jedem Einzelfalle einer gesonderten Überprüfung. Daher wird sich »Schrottreif« in jeder Sendung auch nur auf ein einzelnes Werk konzentrieren, und allzu allgemein gehaltene Plätzchen den für diesen Zweck entlohnten Menschen überlassen. Dies erlaubt uns nicht nur, Pro und Contra zu artikulieren: Im Nachgang erübrigt sich sodann auch das Selberlesen.

Zu einem fairen Umgang mit Autorenschaft und Werk gehört selbst redend, auch das auszusprechen, was der Fall ist. Einem gelungenen Poem ist ebenso ein ewiger Platz im kulturellen Gedächtnis sicher, wie wahren Schund der endgültige und ewige Verriss.

Letzteres stellen wir, nicht ohne Augenzwinkern unter die Formel: »Ob Du wirklich scheiße reimst, hörst Du, wenn der Schredder schreit.« In diesem Sinne, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, wünsche ich Ihnen stellvertretend für die »Schrottreif«-Redaktion einen bezaubernden Frühlingsbeginn und eine geruhsame Nacht

i.A. René Garde

RADIO IM FEBRUAR

Kontakt:
gutzki@fsk-hh.org
postbox@fsk-hh.org
redaktion3@fsk-hh.org
fskmusikredaktion@fsk-hh.org

Saturday, 15.03.2014 – 16:00 Uhr

HAYMATLOS

Aus türkisch-deutschen Wörterbüchern: *haymatlos* 1. *heimatlos*
2. *fig. unstet umherziehend* 3. *jur. staatenlos*

Der Begriff »Haymatlos« ist zwischenzeitlich ein türkischer Begriff geworden, der seinen Ursprung in der Zeit des Nazifaschismus hat.

Zwischen 1933 und 1945 flohen etwa 1400 Juden und Deutsche aus Nazi-Deutschland in die Türkei. Am 5. August 1944 forderte die türkische Regierung alle deutschen Staatsbürger auf, das Land innerhalb einer Woche zu verlassen. Jene die sich weigerten wurden zunächst ausgebürgert und die türkischen Behörden stellten ihnen einen entsprechenden Ausweis aus, auf dem sie als »Haymatloz« klassifiziert wurden. Diese staatenlosen Menschen wurden daraufhin in verschiedene Städte der Türkei verbracht und interniert.

»Haymatloser« bedeutet also staatenloser, heimatloser, umherziehender.

Jeden dritten Samstag im Monat, stellen wir haymatlose Musik vor allem, aber nicht nur, aus der Türkei vor. Gespielt wird vorzugsweise Musik von Minderheiten aus der Türkei, deren Kultur und Sprache vom Aussterben und der Türkisierung bedroht sind. Vorgestellt werden aber auch relativ unbekanntere Gruppen aus Istanbul, Vorderasien und dem Orient. Aktuelle haymatlose Themen und Beiträge ergänzen die Sendung.

<http://www.haymatlos.net>

<http://www.facebook.com/haymatlos>

HALLENBADUNIVERSITÄT

Revolution oder Reform? – Der eindimensionale Mensch (III)

Am 5. Januar 1971 wurde im BR eine Fernsehsendung ausgestrahlt, bei der Herbert Marcuse und Karl Popper als Kontrahenten zu einem – allerdings ungeleiteten – Gespräch zusammenkamen, Titel: ›Revolution oder Reform?‹. Zwei Interviews, je eines mit Marcuse, eines mit Popper, wurden zu einer Debatte zusammengeschnitten, die es tatsächlich nie gab (auch zu einer anderen Gelegenheit nicht). Der Text der Sendung ist noch im selben Jahr und dem gleichen Titel als kleines Buch erschienen und als Dokument heute so gut wie vergessen. Dabei geht die verhandelte, für gegenwärtige Zustände vielleicht etwas großspuriger anmutende Frage nach Revolution oder Reform über einen bloß politischen Meinungsdisput weit hinaus: den Hintergrund für das ungeleitete Gespräch bilden freilich die internationale Protestbewegungen der Sechziger, aber auch der so genannte Positivismusstreit in der deutschen Soziologie, bei dem als Realdisput Popper und Adorno gegenüberstanden, bei dem es mitnichten nur um die rein formalsoziologische Frage nach Methode und Werturteil ging, sondern um das Nachleben einer NS-Geistes- und Sozialwissenschaft.

In dieser Stunde der Hallenbaduniversität wollen wir uns mit der ungeleiteten Kontroverse zwischen Popper und Marcuse beschäftigen (wer sich erinnert: 2006 hatten wir hier schon einmal einen Beitrag dazu!). Dabei wird versucht, über das Dokument von 1971 hinaus, noch einmal Marcuses ›Der eindimensionale Mensch‹ (1964) und Poppers ›Die offene Gesellschaft und ihre Feinde‹ (1945) gegenüberzustellen ...

Wednesday, 05.03.2014 – 14:00 Uhr

SATURDAY, 01.03.2014

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Funkpiratin

17:00 Jazz oder nie

**19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine
Gesellschaft - Viel NSU**

19:30 Antifa Info

**20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik –
Aktuelles aus Hamburg**

Heute wieder mit aktuellen Konzertmitschnitten aus den letzten Monaten. Durch die Sendung führt Olaf Hering. <http://www.fsk-rbk.de>

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal

Ihr erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Weiteres zur Sendung findet Ihr unter: www.rockbottom-music.de/
www.youtube.com/rockbottomvideo/
www.mixcloud.com/rockbottommusic/

SUNDAY, 02.03.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[v]o[l]ite radio

feminismss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit

<http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Kunst und Politik

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es e Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon

Asi.Es@web.de

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 das BRETChen

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

emotainment@gmx.net

MONDAY, 03.03.2014

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match 'the broadest beats'.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London's pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90's they were joined on a regular

basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons.

DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show.

solidsteel@fsk-hh.org

<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 re[h]v[v]o[l]ite radio

wiederholung vom vortag

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Das Reden von der "Krise des Mannes" ist so populär wie problematisch. In diesem Vortrag von Paul Scheibelhofer wird zunächst ein kritischer Blick auf den dominanten Männerkrisen-Diskurs und dessen Effekte geworfen. Dabei zeigt sich: der Diskurs zeichnet ein Bild beschädigter "normaler" (heterosexueller, Weißer, Mittelschichts-)Männlichkeit, die es zu "heilen" gilt und propagiert antifeministische backlash-Politiken. Vor diesem Hintergrund wird im Vortrag eine andere, kritische Perspektive auf den Komplex "Männlichkeit und Krise" entwickelt. Homosoziale Räume werden dabei nicht nur als wichtige Instanzen männlicher Vergesellschaftung erkannt, sondern auch als Orte der ambivalenten Regulierung von Sexualität, Begehren und Gewalt. Aus so einer Perspektive wird normative Männlichkeit als intrinsisch krisenhaft erkennbar. Und es ist diese Krisenhaftigkeit, die Ausgangspunkt für emanzipatorische männlichkeitskritische Politiken darstellen kann.

queer-ag@uni-hamburg.de

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza. <http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Die monatliche Kolumne von Café

Morgenland

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - monatliche kolumne bei FSK.

<http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

Di cult Music For Di cult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental

and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Di cult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, doing and releasing music. Tune in, drop out!

di cultmusic@fsk-hh.org

http://www.facebook.com/di_cult.music

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit...

TUESDAY, 04.03.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Den musikalischen Künsten

postbox@fsk-hh.org

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta

Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de

13:00 archive & augenzeugen: Mark Stewart - As The Veneer Of Democracy Starts To Fade/Mute Records Limited 1985

Mark Stewart ist eigentlich der industrialmusiker schlecht hin. Seine sporen hat er bei der Pop Group verdient: auf zwei/drei alben produzierten sie eine einmalige mischung aus dub, funk, punk und politik - und nicht schön hinterander, sondern all dies in einem stück. "As e Veneer Of Democracy Starts To Fade" 1985 entstand, befand sich die englische linke in einer großen regression - man war der poltik der thatcherregierung ho ungslos ausgeliefert. Mark Stewart tat sich zusammen mit Adrian Sherwood, der mit seinen On-U-Sound ungewöhlich industrial dub prozierte, und diese zusammenarbeit dauert bis heute an. Man würde Mark Stewart falsch einschätzen, hätte er sich 1985 der allgemein politischen stimmung hingegeben: das album ist bislang sein kämpferischstes geworden und paßt gut in die hamburger verhältnisse zur jetzigen zeit.

Die titel: Passivation Program, Bastards, e Resistance Of e Cell, As e Veneer Of Democracy Starts To Fade, Pay It All Back, Hypnotised, Slave Of Love, e Waiting Room, (From Mute !2" Mute 37) Hypnotised, Dreamers.

a&a: wp666@gmx.de

14:00 radio gagarin

Altbewährtes und neues aus den bereichen industrial, noise, drone/ambient, collage, gitarrenlärm, improvisierter musik und neuer klassik.

Diesmal unter anderen mit den zweiten teil des features über Ravi Shardja.

radio gagarin: wp666@gmx.de

16:00 Musikredaktion

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!

Jeden 1. Dienstag im Monat.

schwarzeklaenge@gmx.net

www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Jüdische emen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.

<http://hagalil.com>

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

WEDNESDAY, 05.03.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrikte bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tironis sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

siehe S.21

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

20:00!lr



»DIE WAHRHEIT IST IMMER KONKRET.«

Lenin

konkret

Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

www.konkret-magazin.de

Attak, Essayist und Meister der deutschsprachigen Short Story sowie der Münchner Musiker, Komponist, Schauspieler und Künstler Bülent Kullukcu. Imran Ayata, der uns eine Stunde lang telefonisch aus Berlin zugeschaltet sein wird, spricht im Interview mit Dagmar Brunow über Tonkassetten und ihre transnationalen Wechselbeziehungen, über die Sounds von Migrationserfahrungen und darüber, wie man einen solchen Schatz vom Müllhaufen der Geschichte rettet. Wiederholung aus dem Nachmittagsprogramm vom 13. Februar.

<http://trikont.de/musik/songs-of-gastarbeiter-vol-1/>

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

<http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat.

info@anothernicemess.com

<http://www.anothernicemess.com>

THURSDAY, 06.03.2014

07:30 FS Gloria Morgenmagazin

Seit Oktober 13 gibt es donnerstags wieder ein

Morgenmagazin im Freien Sender Kombinat. In guter Tradition heißt es im Morgenmagazin „liegen bleiben“, „nochmal umdrehen“, „ein wenig Verweigerung im Alltag“. Damit das Entspannen im warmen Bett auch glückt gibt es viel ruhige Musik irgendwo zwischen Dreampop und Folk, von Beach House bis Fitzsimmons. Hauptsache schön und ruhig. Der Takt der Musik ist 4x4, das bedeutet vier Bands mit jeweils vier Songs sorgen für genug Ruhe und sich nochmal umzuentseiden und nicht aufzustehen.

Das Morgenmagazin bietet aber auch Inhalte für die informierte Verweigerung: feste Bestandteile sind die Nachrichten um 0800h von Radio Corax aus Halle und eine literarische Kolumne rund um Buch / Kultur / Kritik. Und immer wieder kommen Beiträge über das „Blaumachen“, Interviews und vieles andere hinzu.

Kontakt: morgenmagazin@fsk-hh.org

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik – Aktuelles aus Hamburg

Wiederholung der Sendung vom 1. März.

<http://www.fsk-rbk.de>

12:00 Siesta Service

Im Februar: Hör- und Kriegsspiele
Wahlweise: a) hermetische b) unverständliche c) obskure Ausführungen zu den Strata die da sind Hör, Krieg und Spiel changierend zwischen Strategie und Ästhetik. Dauer: 60 Min. Material: Wort & Ton. Folgen: 4 (vorerst). Ziel: Di erenzierung und Abbau von Verständnis, sowie Gewinnung von Möglichkeiten und Freilegung von Potential im

Bereich der Anordnung von Material.

<http://url9.de/RgZ>

13:00 1Mischenpossible?

14:00 the perfect radio

RADIO WHILE YOU WORK SLOWLY (or) RADIO TO HELP YOU STOP WORKING Pt.2 Arbeiten in 'nicht-kommerziellen' projekten, bezahlung ja nein wie?

----WE ARE PERFECT---- das perfekte radio für weitere Illusionen. wenn schon dann aber so richtig-perfect. Konspirieren, konversieren, zusammen denken.

louise@thetemporaryradio.org

<http://thetemporaryradio.org/PERFECTRADIO>

16:00 Open

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Magazin

Zweistündiges Punk- und Hardcore-Magazin mit Neuigkeiten, Klassikern, Unbekanntem, gespickt mit Konzerthinweisen und verpackt in Chaos und Leidenschaft ! U.a. mit Pascow mit P aus Gimbleweil mit G! Die punkrockliebenden Wortakrobaten haben gerade ihr fün es Album namens „Diene der Party“ verö entlicht, welches wir uns zu Gemüte führen werden. Teile der Band werden zudem per Telefon Rede und Antwort stehen.

<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

info@metroheadmusic.net

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets

<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FRIDAY, 07.03.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Shalom Libertad

Die Wiederholung der Abendsendung.

<http://hagalil.com>

10:00 Der Mut zur Lücke - Psychoanalyse & Gesellschaftskritik

Politische Praxis ist o widersprüchlich. Selbst einer noch so tiefgreifenden Analyse der Gesellscha gelingt es nicht, diese Widersprüche aufzulösen. Denn weder geht das Individuum vollständig in der Gesellscha , noch die Gesellscha vollständig im Individuum auf. Die Psychoanalyse versucht dieser unüberbrückbaren Lücke auf den Grund zu gehen, ohne sie au ösen zu wollen. Darin liegt ihr gesellscha skritisches Potenzial.

In dieser Sendung zur Psychoanalyse hört ihr den Vortrag "Restitution einer 'Kritischen eorie'. Zur

Psychoanalyse" von Helmut Dahmer, sowie ein kürzlich geführtes und bisher unverö entlichtes Interview mit Christine Kirchho .

<http://www.hagalil.com/archiv/2013/12/03/wilhelm-reich-2/>

12:00 Solid Steel

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablist abseits von MTV, VIVA und NJOY. Zu hören gibt es eine spannende Mischung aus unbekannt und altbekannt - Für alle Fans die irgendwie immer noch in den 90ern hängen geblieben sind ein P ichtermin.

In jeder Sendung gibt es ein ca. 1stündiges Feature über einen besonderen Künstler bzw. Gruppe, eine Stadt oder Region. Hintergrundinfos und Interviews bieten Einblicke in Motivation und Geschichte und beweisen einmal mehr, das Hip Hop nicht nur aus Jay-Z und 50 Cent besteht.

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

<http://www.clapyourfeet.de/>

SATURDAY, 08.03.2014

06:00 TimeOut - Musikschleife No.39

Die TimeOut Musikschleife No.39

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

Untersuchungen zum NSU-Komplex

20:00 Lignas Music Box

Transzendente Akustik 2 »Natur«

Wir machen weiter mit dem Großprojekt einer »Transzendentalen Akustik«, wie Ulrich Sonnemann (1912 bis 1993) sie in seinen letzten Lebensjahren noch in groben Zügen skizzierte.

Heute geht es um das der Musik Fernste und Nächste zugleich – um Natur. Selbstverständlich wird die Grundsatzfrage gestellt: Was ist Natur? Eine Frage, die immer schon eine zweite Frage einschließt, nämlich: Wann war Natur? Das ganze Fass wird aufgemacht: Physik und Metaphysik, natura naturans und natura naturata, Natur und Kultur, die sogenannte »Natur des Menschen«, der Naturklang, das Naturschöne, die erste und zweite Natur, das »Zurück zur Natur« und die Ideologie der Natur.

(Noch einmal der Hinweis: Lignas Music Box wird die magischen Kanäle für die nächste Zeit nur noch in eine Richtung befahren, dafür aber mit genügend dialektischem Treib- und Triebsto , um soweit in die Vergangenheit vorzudringen, dass die Zukun hörbar wird. Wenn die Gegenwart es allerdings erfordert,

wird Lignas Music Box wieder auf Sendung gehen. Das bleibt abzuwarten. (e future is unwritten, vorläufig.)

23:00 Nachtschalter

nachtschalter@fsk-hh.org

<http://www.mixcloud.com/nachtschalter>

SUNDAY, 09.03.2014

01:00 Special: Difficult Music for Difficult People

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Anti(Ra)²dio

13:00 Zeitversendung

Frühstücksradio.

15:00 Falando com... Im Gespräch...

Wir wollen alles und nicht nur Krümel.

No 2º domingo de cada mês, das 15h às 17h teremos convidados que tem alguma para dizer do varredor da rua ao ministro . Queremos ainda tudo e não apenas uma esmolinha de vez em quando.

17:00 Loretas Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist eins. Diskussion über Dialektik

<http://wokeinsiststeins.blogspot.de/>

22:00 UBRadio Salon #279

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubuibi.org).

Netcast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 19 May 2013 / Special Guest: OTIS FODDER / THEME: " e Mysterious Near-Total Darkness of Jumbo" Gefördert von radio gagarin

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONDAY, 10.03.2014

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 Anti(Ra)²dio

Wdh. vom Vortag
studiof@fsk-hh.org

12:00 Musikredaktion

14:00 Zur vergessenen Vorgeschichte des Hipsters

Auf einmal ist das Wort wieder in aller Munde und der Hipster Feindbild der "Gentrifizierungskritik light".

In den 80ern wurde er noch als Popkultur-Avantgarde mit politischen Hoffnungen aufgeladen.

Vergessen dabei wird freilich die Vorgeschichte eines Begriffs, der u.a. auf Norman Mailers hochumstrittenen und von Vertretern der Black Communities zerfetzten Essays " e White Negro" zurück geht. Dieses thematisiert die Imitation von Style und Attitude insbesondere der schwarzen Jazzer durch weiße

>im neonlicht trocken deine tränen nicht<
Austauschsendung von Radio Blau
<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

22:00 STASH

Neuigkeiten aus der Jamband-Welt

Heute geht es anlässlich der Europa-Tour von moe. ausschließlich um die Band aus Buffalo, NY. Tournee-Start ist am 26. März in Hamburg!

<http://www.stash-radio.de>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

WEDNESDAY, 12.03.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 rotten system! - rotten world?

<http://rottensystem.blogspot.eu/>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 elektru

wdh. 25.02. - 20:00 - good music

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Die Computer kann alles - Das netzpolitische Magazin im FSK

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung

<http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne.

<http://konkret-verlage.de>

22:15 Staatliche Hochschule für VierViertel Kunst

Ablegen

THURSDAY, 13.03.2014

07:30 FS Gloria Morgenmagazin

09:00 Loretta's Leselampe

always

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Kommt aus'm Jungle

<http://jungle-world.com>

Hallo?! FSK braucht Euch!*



* ... und Eure Anzeige – also: Reklame machen im Heft!
Preisliste auf Anfrage unter: transmitcom@fsk-hh.org



CARTEL X PROMOTION
GmbH & Co. KG
040-39902771
www.cartelx.de

14:00 Shalom Libertad

16:00 open

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Let's do it a dada

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser..

oder auch: Qno - leider tod - "man muss ihn ja nicht gegen die wand rennen lassen; aber zeigen wo sie ist, kann man ihm schon." (über den wegewart)

In unseren Lebenssituationen begegnen wir immer der Situation, dass einzig ein "mach es doch selber" sie löst. en gros et en detail, im Produktions- wie im Reproduktionsprozeß. Eine positive Herangehensweise ist das D-I-Y-Prinzip, do it yourself, es gibt uns Freiheit und lässt sie uns sie nehmen, es entwickelt sich etwas, Strukturen die nötig sind für das schöne Leben können und werden von uns gescha en. Auch weil wir das Glück haben, den Luxus genießen, - so rein erwerbsmäßig- o mals prekär/prekariert zu leben oder zumindest in einem solchen sozialem Umfeld. was machen wir also aus dem Druck und dem Luxus uns etwas einfallen lassen zu müssen und zu können...Bands, Konzerte, Volkxküchen, Wagenplätze...hören wir mal.

<http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

FRIDAY, 14.03.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Denis Goldberg: Südafrika heute

Weggeführte Nelson Mandelas, ebenfalls sehr lange unter der Apartheid Süd Afrikas inha iert.

Denis Goldberg war wieder einmal zu Besuch in Hamburg. Seinen Vortrag in der Werkstatt 3 haben wir im Januar aufgezeichnet und bringen ihn zu Gehör.

<http://www.werkstatt3.de/denis-goldberg-suedafrika-heute>

10:00 Freitag von 10 bis 12: agoradio

agoradio ist ein Experiment. Es verbindet Kommentare, Berichte und Gespräche zu politischen, sozialen, militärischen und ökonomischen Kon ikten mit wissenschaftlichen, philosophischen, literarischen und ästhetischen Beiträgen. Das Programm wendet sich an Aktivist*innen einer Linken diesseits repräsentativer, parteipolitischer und staats xierter Strukturen, ebenso an verbliebene Reste einer "Zivilgesellscha ", die nach Möglichkeiten einer Verteidigung von Rechten, Freiheiten und Lebensmöglichkeiten unter Bedingungen sich zuspitzender gesellschaftlicher Agonien fragen.

12:00 Solid Steel

14:00 Flora bleibt!

[http:// orableibt.blogspot.de/](http://orableibt.blogspot.de/)

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Turn My Headphones Up

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 radio gagarin

22:00 La Maison Eclectique

23:00 Doctore Xyramat

Doctore Xyramat spielt erst Tracks, dann Mixe von Frauen aus dem weiblichen Musikuniversum - femalepressure.net - soundcloud.com/xyramat.

SATURDAY, 15.03.2014

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomen Jugendhauses Bargteheide.

<http://www.autonomes.de>

16:00 Haymatlos

siehe S.20

18:00 Multiplication de l'Amusement

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS. <http://www.rewindradio.de>

SUNDAY, 16.03.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Tirones sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Turn on the Quiet

Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehdau und Mengelberg.

22:00 Exquisite Perlen

wiederholt aus dem laufenden FSK-Programm

00:00 Nachtmix

MONDAY, 17.03.2014

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 das brett

wiederholt vom vortag aus dem studio f

12:00 Zonic Radio Show

ematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst changierend, gibt es von tie auchenden popkulturellen Features über experimentelle Klangstücke oder Sound & Poetry- Mixe bis zum Hangeln durch den News-Jungle eines extrem o enen musikalischen Spektrums alles zu hören, was potentielle Relevanz im stetig sich

ausbreitenden Zonic- Kosmos hat. Und über dessen Rand hinaus!

info@zonic-online.de

http://www.zonic-online.de/index.php?radio

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos ndet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

DanceAbility, Barrierefreiheit und Co. – eine kleine streitbare inklusive Firma berichtet von ihrem Tun, diese Firma heißt "K-Produktion" und ist in Hamburg ansäßig. Referiert haben Christian Judith und Anja Teufel. Zusätzlich zum Vortrag ist weiteres Material eingepplant.

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)

- das gibt es jeden Montag in der Infosendung auf FSK von 19 bis 20 Uhr zu hören. Da wir jedoch immer wieder auf der Suche nach neuen MitstreiterInnen sind, freuen wir uns über Interessierte, die Lust haben, wöchentlich die Perlen aus dem Infosumpf zu schen und sie in ihre Zusammenhänge stellen. Auch Radioneulinge sind natürlich herzlich willkommen. Kontakt zum Montagsinfo erhaltet ihr unter inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

TUESDAY, 18.03.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Den musikalischen Künsten

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Stimme - Reflektionen und Resonanzen

„Rede, damit ich dich sehe“, Sokrates.

Sing along with Derrida: Die Stimme ist das Bewusstsein.

"Die Ohren sind auf dem Feld des Unbewussten die einzige Ö nung, die sich nicht schließen kann."

Jaques Lacan

"Ein Mann rup eine Nachtigall und sprach, da er nur wenig zu essen fand: 'Du bist nur eine Stimme und sonst nichts.'" Plutarch

Was hat es mit der Macht dieses Nichts der Stimme auf sich?

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

langt doch, wenn einer fährt ... limo und bierspezialitäten ... wostok (kräuterlimo), fritz-sortiment ... lütauer-säfte, OBC (original berliner cidre) ... ice cubes, bierzapfanlagen, tische & bänke ...

lieferservice* in hamburg

* ab 4 kisten

tel.best.: 85 110 35



www.kgb-getraenke.de

Exploring the GAP
BETWEEN MIND
AND MATTER
SINGLE.. WHO CARES?



SOZIALISTISCHER-PLATTENBAU.ORG
FACHHANDELVERSAND FÜR DEN KLANG
VON MORGEN FÜR GESTERN



17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 Scorcher.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -

Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen.

Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

WEDNESDAY, 19.03.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstreike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

Von Radio Corax.

<http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag

<http://www.17grad.net>

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com

Playlists: www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Radia Obskura

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.

info@gumbofrisstschmidt.de

<http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschli mit wechselnder Stammbesetzung!

Lebende Dj's durchp ügen mit ihren Beats & Bytes für euch die Nacht

THURSDAY, 20.03.2014

07:30 FS Gloria Morgenmagazin

09:00 Anti(Ra)²dio

Der Wiederholungstermin.

<http://www.cafemorgenland.net>

12:00 Siesta Service

13:00 Inforadio Jena

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd ursday a ernoon from 14:00-16:00 and every 4th ursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Redaktion 3

open

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special

Wir können nichts ausschließen und auch nichts bestätigen. 2 Stunden lang wird es sich um eine Band, ein Label oder ähnliches drehen, Punkrock wird es sein, so viel steht fest.

<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

FRIDAY, 21.03.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Am Morgen vom Abend.

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftheorie etc.

<http://radiobuecherkiste.blogspot.com/>

12:00 Solid Steel

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

No TV-Raps, Turn My Heaphones Up, Wiseup! und Wildstylz Of Rap präsentieren Euch jeden Freitag zwei Stunden Rap und Artverwandtes. Keepin the wax melted and the information owing!

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Soul Stew

"Soul Stew" präsentiert seit nun schon über 16 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle "soulful" Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betri z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige nanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter:

<http://www.soul-stew.de>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte.

Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklügel mit und ohne Studiogäste.

emen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf: www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SATURDAY, 22.03.2014

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Jeden 4ten Samstag im Monat: Musik aus dem Untergrund und den Rumpelkammern der 60s, genauer gesagt Garage Punk, Beat & Psych.

http://bi_angpow60sradio.blogspot.de/

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Lorettas Leselampe

Abendausgabe der Sonntagssendung

23:00 The Rambler

SUNDAY, 23.03.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

<http://www.17grad.net>

15:00 Support your local squat

studiof@fsk-hh.org

17:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Unpeeled!

Eine Sendung inspiriert von John Peel, dem bekanntesten Radio DJ aller Zeiten.

Mr Steed und Dr Peelgood empfehlen:

<http://www.johnpeelarchive.com/>

<http://www.facebook.com/fskunpeeled>

Keep it Peel!

<http://www.unpeeled.de>

22:00 Exquisite Perlen

wiederholt aus dem laufenden FSK-Programm

00:00 Nachtmix

MONDAY, 24.03.2014

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0



die leute
Ronald
nett finden,
M.
ist harte
Schernikau
arbeit

BEATPUNK WEBZINE
- www.beatpunk.org -



el rojito
kaffee aus
alternativem
Handel
Gr Brunnen-
Str 68
www.el-rojito.de

Mirco Beth

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Beratung und Vertretung
von Arbeitnehmer*innen und Betriebsräten

Eulenstraße 43
22765 Hamburg
Telefon 040 / 390 01 03
www.eulenstr43.org

10:00 17grad

Wdh. vom Vortrag
www.17grad.net

12:00 Musikredaktion

14:00 Die Nebenklage im NSU-Prozeß in München

Am 10. Januar referierten Gül Pinar und Bilsat Top, Anwält_innen der Nebenklage Möglichkeiten und Grenzen der Nebenkläger_innen und ihrer Vertreter_innen im Hamburger KÖLIBRI.

... "Was wünschen sich die Familien, nicht nur vom Prozeß, sondern auch von der Stadt Hamburg und Kassel, von den Behörden und der Bundesregierung. Gül Pinar und Bilsat Top informieren uns außerdem über den aktuellen Stand und geben uns einen tieferen Einblick in den Prozeß, sowie in die Aufgaben und Zielsetzung der Nebenklage.

Kann sie helfen, den Betroffenen Gehör zu verschaffen und ihre Anliegen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. ...

Ankündigung aus der Veranstaltungsreihe: Vom rassistischen Normalzustand zum Nationalsozialistischen Untergrund.

<http://antirareihe.noblogs.org/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

TUESDAY, 25.03.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Den musikalischen Künsten

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Musikredaktion

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.
public-ip.org

19:00 Info Latina

20:00 zikkig

stimmt leider immer

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antisem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Heavy Dub Radio

Heavy Dub Radio welcomes Dub Division playing „Heavy Dub“

Der Besuch der Hamburger Dub Band Dub Division im FSK Studio leitet die erste Sendung einer unregelmäßig regelmäßigen Reihe bei Heavy Dub Radio ein. Selekt

und Collectors präsentieren ihre De nition, dass was eben sie unter „Heavy Dub“ verstehen. Dabei zieht sich das Spektrum von den Pionieren King Tubby und Lee „Scratch“ Perry bis hinzu feinsten zeitgenössischen Digi- Dub Produktionen aus der ganzen Welt. Aber zurück zur heutigen Sendung und ihrem Gast. Mit mehr als 20 Jahren Bandgeschichte kann man Dub Division getrost mit zu den Hamburger Pionieren des Live Dubs zählen. Die vier festen Mitglieder Karl-Emmanuel Musoke (Vocal), Admiral Ali (Drums), Dennis Dubwise (Bass) und Mickey Dread (Guitar) besuchen Yann Ignition in der Heavy Dub Radio Show um Heavy Dub zu spielen, zusätzlich werden sie Live Mitschnitte ihrer Songs spielen. Sicherlich wird auch das ein oder andere Wort gewechselt, aber der Focus liegt, wie ihr es von Heavy Dub Radio gewohnt seid, auf der Musik.

<http://www.dubdivision.de/>

<https://soundcloud.com/dub-division>

heavydubradio@fsk-hh.org

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmorgensendung

WEDNESDAY, 26.03.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kaffeehausdieltant*n

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

Das eatermagazin der Redaktion 3. Wiederholung der Sendung vom 3.Mittwoch im Monat
buehnenworte@web.de

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut - Clouds Hill

Was verbindet Gruppen wie SLIME, SUPERPUNK und SPORTFREUNDE STILLER sowie TURBOSTAAT, FAUST, GALLON DRUNK und BOSNIAN RAINBOWS? Alle haben ihre Stücke im Clouds Hill Recordings Studio in Rothenburgsort aufgenommen, und die letztgenannten haben ihre Alben auf dem Clouds Hill Ltd. Label verö entlicht. Als Gesprächspartner begrüßen wir heute den Studiobetreiber, Produzenten und Labelchef Johann Scheerer.

19:00 Radia Obskura

20:00 Ergeben Sie sich, der Senator kommt

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 fiction for fairies & cyborgs

tales and theory from a queer feminist femme's point of view Eine Lese-Sendung - kritisch, trashig und strahlend.

„Salt on the western wind“ by Sara`s Girl

gelesen und übersetzt von k kater

Dies ist eine Fortsetzung der Fortsetzung. Den allerersten Teil der Geschichte könnt ihr unter folgendem link nachhören:

<http://www.freie-radios.net/61201>

Nach dem Krieg gegen Voldemort müssen sich Harry, Ron und Hermione in einem seltsamen Muggle-Hotel verstecken. Und sie müssen Draco mitnehmen. Eine besonders ruhige und zarte DRARRY Geschichte.

"As though noticing their closeness for the first time, the man frowns, "I don't suppose you lads are... together, are you?" he asks uncertainly. Harry groans inwardly. Not again. No, he thinks irritably. We're not. We're just bound together by an infuriating trust spell. But, you know, I wouldn't say no."

<http://www.thehexles.net/viewuser.php?uid=5062>

THURSDAY, 27.03.2014

07:30 FS Gloria Morgenmagazin

09:00 The Empire strikes back.

Antisemitismus hat seit 1933 einen klaren Maßstab: Ausschwitz. Alles was darunterfällt wird verstanden als Ordnungswidrigkeit. Basta.

Der moderne Antisemitismus manifestiert sich gerade in Deutschland als Antizionismus – der wiederum, klar, nichts weiter ist als eine triviale Feststellung. Doch einem Antizionisten klar zumachen dass die vertretenen Ansätze klar antisemitisch geprägt sind, ist ähnlich naiv wie das Vorhaben, einem Tier das Sprechen beizubringen – ein Drahtseilakt.

Doch genau dieser (Kultur-)Relativismus der häufig von einem sehr „anti-imperialistischen“ Weltbild ausgeht kommt nicht von ungefähr wenn man zurückdenkt an das Jahr 2003 indem die EU – Kommission eine Umfrage zum Thema Israel initiierte – mit dem erschreckendem Ergebnis: 65% der befragten Deutschen vertreten bei dieser Umfrage die Ansicht das Israel die „größte Gefahr für den Weltfrieden“ darstelle. Seitdem ist eine weltweite Antisemitismus-Steigerung klar zu erkennen wenn man sich allein die Steigerung der antisemitisch geprägten Gewalttaten von 2011 auf 2012 von über 70% vor Augen führt.

Aber Antizionismus ist doch noch lange kein Antisemitismus – schon klar, lieber vorsichtig mit diesem Begriff, nicht das der Antisemitismus in Aktionär wird. (unterstrich)

Mitschnitte und Kommentare aus und zu der Ende Februar stattgefundenen KONKRET Tagung "Israel. Deutschland. Zwei Staaten. Keine Lösung." aus und mit dem Hamburger Polittbüro Hamburg vom 22. und 23. Februar 2014.

»Aber es gibt keine Antisemiten mehr.« Aktuelle empirische Befunde zur Gegenwart des Antisemitismus«; Vortrag von Stefan Frank

»Pathos für den Judenstaat, Politik für seine Feinde. Das Doppelgesicht der deutschen Israel-Politik«; Vortrag von Alex Feuerherdt

Szenische Lesung der Erzählung Veilchenfeld von Gert Hofmann mit Ruth Marie Kröger, Rainer Schmitt,

Mehr Sinn!



Die Kuh ist vom Eis. Die Bundesregierung konnte ihre Visionen nahtlos umsetzen. Mit ihrem historischen Reformwerk, das nun in trockenen Tüchern ist, hat sie ein für allemal die Weichen gestellt. In dessen ist in der Bevölkerung die Schere zwischen Arm und Reich größer geworden. Dennoch muss die Regierung nicht zurückrudern. Der kleinere Koalitionspartner stärkt der Bundeskanzlerin nach wie vor den Rücken, indem er ihr den Rücken freihält, sodass sie weiter Rückenwind hat. Die Regierungsmannschaft bröckelt nicht, sondern hält weiter Kurs. Ein Bruderzwist ist nicht in Sicht. Fest steht: Über der Bevölkerung, die sich noch immer in einem Dornröschenschlaf befindet, obwohl sie massiv der Schuh drückt, wird weiter das Damoklesschwert Harze IV schweben. Es bleibt also eine Zitterpartie. Doch das Zeitfenster, in welchem die Parteien akuten Handlungsbedarf nach weitergehenden Reformen anmelden...

...: Die Ministerin grüßte...
... und die Punkte sind...
... Uffes ist...
... als...
... nicht...
... der...
... Mal...
... der...
... gien.

die kann
Ezkielle
bewenar
Zuckerb
die Fink
Flächen
moment
gestat w
weiteres
gibt, kam

Vollabern lassen
können Sie
sich woanders!

gle World Wer braucht schon Freunde?

JUNGLIE-WORLD.COM

SATURDAY, 29.03.2014

Robert Stadlober, Henning Venske und Michael Weber. Nach der Erzählung von Gert Hofmann. Bearbeitung: Berthold Brunner.

»Darum Israel! Die Bewegung des Zionismus und die antizionistische Internationale«; Vortrag von Lars Quadfasel

Podiumsdiskussion »Zwei Staaten. Keine Lösung, Israel, der Nahostkonflikt und die deutsche Debatte«; Teilnehmer: Micha Brumlik, Stephan Grigat, Thomas Ebermann und Jutta Schwerin. Moderation: Hermann L. Gremliza

<http://url9.de/SHU>

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar

<http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 BH liest

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Let's do it a dada

19:00 Güncel Radyo

20:00 FREE WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

FRIDAY, 28.03.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Die Untüchtigen aus dem Golem: "We are ugly, but we have the music"

Vortrag von Jonas Engelmann im Golem
Einer ungewöhnlichen Spurensuche in Sachen jüdischer Erfahrung und Subkultur geht Jonas Engelmann in „We are ugly but we have the music“ nach und versucht das komplexe Feld zwischen Popkultur und jüdischer Identität nach der Shoah für uns aufzuschlüsseln.

<http://golem.kr/?p=4675>

10:00 Ergeben Sie sich der Senator kommt

Wiederholung der Abendsendung

12:00 Solid Steel

**14:00 Reflektionen zum Kommenden
Aufstand**

**16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen**

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Vielleicht kommen dieses Mal Matthias Schuster (Geisterfahrer, Institut ...) und Trautonia Capra ins Studio und sorgen für Klarheit in dem verwirrenden Netz ihrer vielfältigen musikalischen Aktivitäten. Dem Blurred Edges Festival Anfang Mai könnte sich unsere Aufmerksamkeit auch zuwenden.

jetzmann@web.de

<http://www.jetzmann.de>

22:00 Flying Frontiers

12:00 Café com leite e pimenta

**14:00 Krise und Kritik. Zum aktuellen
Stand der Krise und der
Krisenproteste in Deutschland**

Ausgangspunkt dieser Diskussionsveranstaltung war der Text von souslaplage mit dem Titel "Hey Haven't Even Started Yet!", welche in der Phase 2.45 veröffentlicht wurde, welcher den aktuellen Stand der Krise und der Krisenproteste in Deutschland verhandelte. Neben dem Versuch den Begriff der Krise von der Vorstellung der Krise als permanente Erscheinung des Kapitalismus abzugrenzen ging es auch um folgende Fragen:

Wie ist der aktuelle Stand der Krise in Europa und Deutschland?

Ist die Krise bereits überwunden oder wird sie nur, vor allem in Deutschland, nicht mehr wahrgenommen?

Weitere Fragen behandelten die Praxis in Zeiten der Krise:

Ist die Krise eine Chance auf emanzipatorische Veränderungen oder ist die sie weniger der Vorabend einer kommunistischen Revolution sondern, vor allem in Deutschland, oder birgt sie eher Gefahr einer rassistischen und antisemitischen Krisenlösung?

Wie weiterhin diskutiert wurde, blieb das Jahr 2013 vor allem wegen einem massiven Anstieg der Anschläge auf Geächtetenunterkünfte, die Organisation des rassistischen Mobs in diversen Bürgerinitiativen und pogromartige Zusammenrottungen in Marzahn-Hellersdorf, Duisburg und anderswo, in Erinnerung.

<http://www.souslaplage.org>

17:00 Rebel Youth Sound System

**19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine
Gesellschaft - Viel NSU**

SUNDAY, 30.03.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Studio F - Fünfter Sonntag

ein ema, ein Tag - Studio F nimmt sich Zeit...

23:00 recycling

MONDAY, 31.03.2014

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 Studio F

**14:00 Kritischer Abriss zur Geschichte des
Konservatismus**

Vortrag von Volker Weiß aus der Bremer Intro Reihe über die Radikalisierung der konservativen Eliten bis ins Bündnis mit der NSDAP. <http://associazione.wordpress.com/>

**16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen**

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

Termine & Adressen

Freier Sender Kurs

Alle zwei Monate am zweiten Samstag eines geraden Monats findet im FSK das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten statt. Dabei geht es um das Konzept des Freien Radios, die Struktur des Freien Sender Kombinars, die generellen Rahmenbedingungen, Studioteknik, Musik im Freien Radio und alles, was Ihr über das FSK wissen wollt. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen. Schreibt dazu eine kurze E-Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040/ 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Nächster Termin: Samstag, den 08. Februar von 12 bis ca. 17 Uhr.

Anbieter_innengemeinschaft des FSK

Treffen am ersten Donnerstag im Monat (06. März) im FSK.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (26. März) um 20:30 Uhr im FSK.

Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie):

Treffen am vierten Mittwoch im Monat (26. März) in der

»Mutter«, Stresemannstraße 11. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (10. März) um 21:00 Uhr im FSK.

Sendeplanung immer am vierten Montag im Vormonat, also für den März am

24.02. Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen am dritten Mittwoch im Monat (19. März) um 20:30 Uhr im FSK.

Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat (20. März) um 20:00 Uhr im

»Centro Sociale«, Sternstraße 2. Kontakt über: studiof@fsk-hh.org

Transmitter-Redaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio / Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (20. März) um 20:00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik- und Computer-AG:

Treffen und Sprechstunde mittwochs von 18 bis 20 Uhr im FSK.

Kontakt über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG:

Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs-AG:

Kontakt über: gag@fsk-hh.org

Kampagnen- und Öffentlichkeits-AG:

Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber:
040/ 43 43 24

Telefax:
040/ 430 33 83

E-Mail:
postbox@fsk-hh.org

Studio 1:
040/ 432 500 46

Studio 2:
040/ 432 513 34

Info Fördermitglieder:
040/ 432 500 67

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/ 124848

Auflage:
10 000

Cover:
<http://xartpunkartx.wordpress.com>

Werben im Transmitter:
Preisliste auf Anfrage unter:
transmitcom@fsk-hh.org

Druck:
Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P.:
Erhard Wohlgemuth

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:
Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenaahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter:
Redaktionsschluss für den Programmteil ist immer der zehnte des Vormonats (für den April 2014 der 10. März). Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet Ihr Probleme mit den Accounts haben, wendet Euch an technik@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge:
Bilder im Web höchstens 300 x 300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300 dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden.

Bei Fragen schreibt uns eine E-Mail an:
transmitter@fsk-hh.org

